

APUS

Beiträge zur
Avifauna
Sachsen-Anhalts



BAND 9
HEFT 6
1997



APUS

Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts, wird vom Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) herausgegeben.

Redaktionskommission

Dr. Max Dornbusch, Steckby, Klaus George, Badeborn, Reinhard Gnielka, Halle, Dr. Klaus Liedel, Halle, Dr. Bernd Nicolai, Halberstadt, und Robert Schönbrodt, Halle.

Schriftleitung

Dr. Klaus Liedel, Krokusweg 8, 06118 Halle, Tel. (0345) 5 32 06 73

Hinweis für Autoren

Es wird gebeten, die Manuskripte, wenn möglich mit einem Textverarbeitungsprogramm auf Diskette gespeichert, an die Schriftleitung oder an ein Mitglied der Redaktionskommission einzureichen.

Bestellungen – auch ältere Hefte betreffend – sind an die Schriftleitung zu richten.

OSA-Mitglieder erhalten das neueste Heft der Zeitschrift kostenlos.

OSA-Bankverbindung

Kreissparkasse Anhalt-Zerbst: Kto.-Nr. 3 301 006 735; BLZ 805 502 00

Mitgliedsbeitrag 1997: 25,— DM

Druckerei:

Druckhaus Dessau GmbH; gedruckt auf Recyclingpapier „Enviroset“.

Titelbild: Buntspecht, *Dendrocopos major*, Brut in Ulme, Plötzkau 1978
(Foto: S. Walter, Bernburg)

Die Brutvögel des Magdeburger Rotehornparkes

Von Erwin Briesemeister

Vorbemerkung

Die Erfassung der Brutvögel des Rotehornparkes ist eine Auftragsarbeit des Ingenieurbüros Wolf Blumenthal und des Grünflächenamtes Magdeburg.

Lage des Parkes und seine geschichtliche Entwicklung

Die Insel des Rotehornparkes liegt im Urstromtal der Elbe etwa 45 m über NN. An der Südspitze der Insel gabelt sich der Fluß in einen westlichen Arm, die Stromelbe, und einen östlichen Arm, die Alte Elbe. Beide Arme umfließen den Park in einer konvexen Schleife (Abb. 1).

Bis ins 18. Jahrhundert teilte der damalige Hauptstrom, die Mittel-elbe, heute Taube Elbe, die Werderinsel in zwei Teile. Anfang des 18. Jahrhunderts wurde die Mittel-elbe abgedämmt, um der stadtseitigen >Kleinen Elbe<, heute Stromelbe, mehr Wasser zuzuführen. Mit dem Bau des >Cracauer Wasserfalls< ab 1819 wurden die heutigen Flußverhältnisse festgelegt. Der einstige Hauptstrom, die Mittel-elbe, verlandete rasch und wird heute nur noch bei Hochwasser durch ein Rohrsystem aus der Stromelbe gespeist (GUMPERT, 1973; BLUMENTHAL, Mskr.).

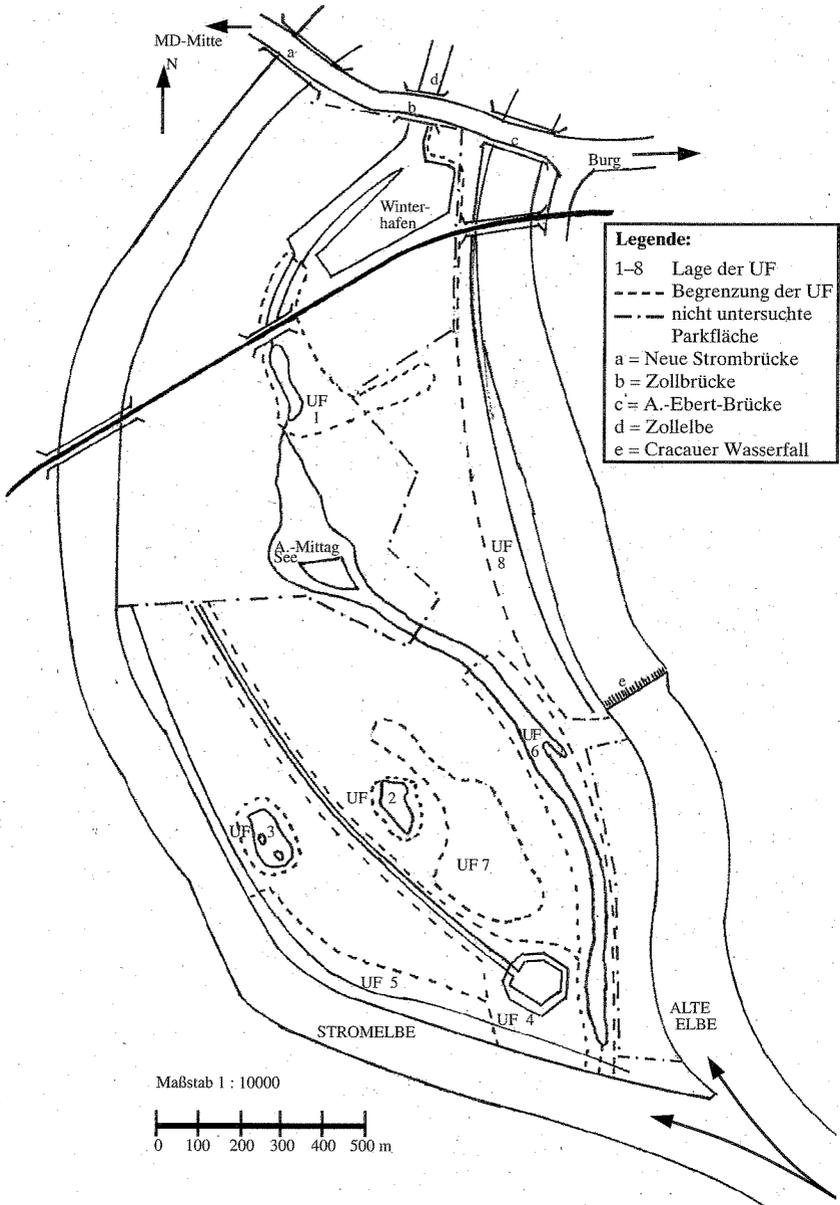
Der Name des Parkes geht auf die Magdeburger Patrizierfamilie Rode zurück, die hier ein gehölzbepflanztes Weidestück, einen Hagen, besaß. Über Rodenhagen, Rotenhagen entwickelte sich das heutige >Rotehorn< (AUTORENKOLLEKTIV, 1972).

Um 1870 erwarb die Stadt Magdeburg 25 Morgen Wiesengelände zur Anlage des Parkes. Unter dem ersten Magdeburger Gartendirektor Paul Niemeyer wurde bis 1890 die Grundkonzeption der heutigen Parkanlage geschaffen. Der vorhandene Baumbestand wurde zur Parkgestaltung genutzt, um das Bild der Auenlandschaft zu erhalten. Mitte der 1920er Jahre waren mit der Erweiterung der Tauben Elbe zum >Adolf-Mittag-See<, der Aufschüttung des Heinrich-Heine-Weges, der Umgestaltung der ehemaligen Festungsanlage Fort XII als Freilichtbühne und dem Bau der Stadthalle die Parkgestaltung abgeschlossen (SCHOCH, 1900; KUHK, 1924; HESSE o. J.).

Die heutige Nutzungskonzeption des Parkes stellt sich wie folgt dar:

1. Der nördliche Teil des Parkes dient gewerblichen und kulturellen Zwecken (Ausstellungen, kulturelle Großveranstaltungen, Gastronomie).

Der Magdeburger Rotehornpark



2. Der südliche Teil des Parkes, die sogenannte Stillzone, soll ausschließlich der Erholung dienen. Aus der Sicht des Naturschutzes sind weitere Eingriffe in die Naturlandschaft des Parkes nicht mehr zu tolerieren. Der noch vorhandenen Artenvielfalt des Baumbestandes und der Tierwelt ist absolute Priorität zu gewähren.

Ein Teilstück des Pflege- und Entwicklungsplanes >Magdeburger Stadtpark Rotehorn< war die Erfassung der Brutvögel durch den Verfasser im Jahre 1993.

Untersuchungsflächen

Im etwa 250 ha umfassenden Rotehornpark wurde im Bereich der >Stillzone< auf acht Teilflächen der Brutbestand untersucht. Aus den Ergebnissen wurde der Gesamtbestand auf 156 ha >Stillzone< hochgerechnet. Die Lage der Untersuchungsflächen (UF) ist Abb. 1 zu entnehmen.

Größe der Untersuchungsflächen

UF		Größe (ha)	davon Wasserfl. (ha)	äußere Grenzlinien (m)
1	Abfluß Taube Elbe	10,2	0,5	2150
2	Artur-Becker-Teich	2,9	0,8	750
3	Godehardteich	2,7	0,8	875
4	H.-Heine-Weg mit Fort XII	15,2	< 0,1	3125
5	Niemeyerweg	6,0		1425
6	Taube Elbe	13,4	2,5	2250
7	Wiesenfläche	9,2		1500
8	Parkweg Alte Elbe	13,5		3500

73,1

Floristische Kurzbeschreibung

Da die UF in ihrer Naturlandschaft ähnlich sind, wird auf eine detaillierte Beschreibung der Einzelflächen verzichtet.

Baumbestand: Entlang der Parkwege ± dicht geschlossen. Auf den Freiflächen starke Einzelbäume als Blickfang (Buche, Schwarzpappel, Ahornblättrige Platane). Entlang der Alten Elbe starke Schwarzpappeln. Auffallend ist die Rückversetzung des Baumbestandes um mind. 10 Meter entlang der Stromelbe. Hier wurden offenbar bewußt die komplizierten, durch den Domfelsen bedingten Strömungsverhältnisse berücksichtigt. Kleinere Schwarzkiefergehölze gehen wohl auf die Amtszeit des zweiten Gartendirektors Schoch zurück (SCHOCH,

1900). Insgesamt ist im Park die gesamte Palette heimischer Baumarten vertreten, wobei Stieleiche, Esche, Spitz- und Feldahorn, Roßkastanie und Robinie dominieren. Als Alleewege sind der H.-Heine-Weg mit Winterlinden und die Straße >Am Winterhafen< mit Platanen angelegt. Die Ulme kommt im Park nur noch vereinzelt und dann oft in recht schlechtem Zustand vor.

Strauchschicht: Die Schneebeere ist die mit Abstand häufigste Strauchart; größere Bestände auf den UF 1, 3, 6 und 8. Schlehe, Weißdorn und Flieder umrahmen häufig Freiflächen. Der Wilde Hopfen ist allgegenwärtig.

Bodenschicht: Im Bereich der Großbäume Rasenflächen. Außerhalb der Mähbereiche Brennnessel, Klebkraut und Wilde Möhre bis zu 1 m hoch. Taubnessel nennenswert nur auf der UF 2. Im April ist der Scharfe Hahnenfuß überall. Eine Magerrasenfläche auf der UF 7 läßt noch den einstigen Zustand des >Rotehorn< vor der Parkgestaltung erahnen. Kohlkratzdisteln umrahmen die Magerrasenfläche.

Gewässer: Alle Gewässer sind vom Wasserstand der Elbe abhängig. Eine restlose Austrocknung der Tauben Elbe wird durch Quellen im Flußbett verhindert (BLUMENTHAL, Mskr.). Bei Niedrigwasser in der Tauben Elbe fallen die Schwimmgräben der Biber auf. A.-Becker-Teich und Godehardteich sind künstlich angelegt. In beiden Teichen findet sich nur spärlich Rohrkolbenbestand. Phragmites fehlt völlig. Im A.-Becker-Teich ist der Flutende Hahnenfuß auffällig. Im Godehardteich existieren größere Froschlöffel- und Schwanenblumenbestände; mit starkem Aufkommen von Algen schon ab Ende Mai deutet dies auf zunehmende Verlandung hin.

Anzahl der Erfassungen und Zeitaufwand

21. 3.–31. 3. = 8,5 h (2 x); 1. 4.–30. 4. = 30,15 h (7 x);

1. 5.–31. 5. = 20,5 h (7 x); 1. 6.–22. 6. = 8 h (2 x).

Gesamtzeit 67,15 h. Erfassungszeit 5 Uhr bis 12 Uhr = 60 %. Die Erfassung erfolgte nach den von DORNBUSCH u. a. (1968) empfohlenen Richtlinien. Die Kartierung erfolgte in Arbeitskarten 1 : 2500. Für die Nachtigall, den Pirol und die Greifvögel erfolgte eine Gesamtkartierung. Für alle anderen Arten wurde das Gesamtergebnis aus den Ergebnissen der acht Kontrollflächen hochgerechnet.

Ergebnisse

Gesamtergebnisse für 156 ha aus 8 Probeflächen hochgerechnet:

Anzahl der Arten	= 50
Absolute Paarzahl	= 1349
Gesamtabundanz	= 86,5 BP/10 ha
davon Freibrüter	= 784 BP = 58,1 %
davon Höhlenbrüter	= 565 BP = 41,9 %

Nahrungsgäste: Kormoran, Graureiher, Stockente, Brandgans, Höckerschwan, Schwarzmilan, Austernfischer, Rauch- und Mehl-
schwalbe, Teichrohrsänger.

Habicht, Turmfalke und Mauersegler werden in der Diskussion abge-
handelt.

Bestandsangaben für 156 ha Parkfläche

Nr.	Art	BP	Dominanz %	Abundanz BP/10 ha
1	Star	209	15,49	13,40
2	Ringeltaube	106	7,86	6,79
3	Amsel	94	6,97	6,02
4	Buchfink	87	6,45	5,58
5	Mönchsgrasmücke	82	6,07	5,26
6	Kohlmeise	75	5,56	4,81
7	Blaumeise	68	5,04	4,36
8	Feldsperling	67	4,97	4,29
9	Nachtigall	55	4,08	3,53
10	Kleiber	55	4,08	3,53
11	Rotkehlchen	48	3,56	3,08
12	Aaskrähe	44	3,26	2,82
13	Zilpzalp	32	2,37	2,05
14	Singdrossel	29	2,15	1,86
15	Gartengrasmücke	29	2,15	1,86
16	Gartenrotschwanz	26	1,93	1,67
17	Zaunkönig	24	1,78	1,54
18	Fitis	21	1,56	1,35
19	Stieglitz	19	1,41	1,22
20	Heckenbraunelle	19	1,41	1,22
21	Grünfink	15	1,11	0,96
22	Girlitz	15	1,11	0,96
23	Pirol	14	1,04	0,89
24	Haussperling	12	0,89	0,77
25	Gelbspötter	10	0,74	0,64
26	Gartenbaumläufer	10	0,74	0,64
27	Stockente	9	0,67	0,58

28	Fasan	7	0,52	0,45
29	Hausrotschwanz	7	0,52	0,45
30	Sumpfschneise	7	0,52	0,45
31	Buntspecht	6	0,44	0,38
32	Bachstelze	5	0,37	0,32
33	Grünspecht	5	0,37	0,32
34	Zaungrasmücke	5	0,37	0,32
35	Bleßhuhn	3	0,22	0,19
36	Grauschnäpper	3	0,22	0,19
37	Goldammer	3	0,22	0,19
38	Schwanzmeise	3	0,22	0,19
39	Kernbeißer	3	0,22	0,19
40	Mäusebussard	2	0,15	0,13
41	Schwarzspecht	2	0,15	0,13
42	Kleinspecht	2	0,19	0,13
43	Eisvogel	2	0,19	0,13
44	Kuckuck	2	0,19	0,13
45	Waldkauz	2	0,19	0,13
46	Waldohreule	2	0,19	0,13
47	Zwergtaucher	1	0,07	0,06
48	Rotmilan	1	0,07	0,06
49	Neuntöter	1	0,07	0,06
50	Sommeregoldhähnchen	1	0,07	0,06

1349

99,99

Der Brutbestand der UF 1-8

Art	Untersuchungsflächen							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Star	28	8	11	20	4	27	5	19
Ringeltaube	17	4	6	8	3	15	3	6
Amsel	14	2	6	5	8	8	4	8
Buchfink	10	2	5	11	4	6	3	10
Mönchsgrasmücke	14	2	10	7	4	4	2	5
Kohlmeise	12	2	5	8	2	9	1	5

Blaumeise	11	3	5	8	2	5	2	4
Feldsperling	2	2	1	3	9	6	5	11
Nachtigall	5	3	4	6	5	3	4	3
Kleiber	7	2	4	8	-	7	-	4
Rotkehlchen	7	3	4	2	3	5	1	3
Aaskrähe	5	2	2	3	2	6	2	4
Zilpzalp	5	2	1	2	3	2	1	3
Singdrossel	4	1	2	3	1	2	2	2
Gartengrasmücke	2	1	1	2	2	4	2	3
Gartenrotschwanz	2	1	1	3	1	2	1	4
Zaunkönig	3	-	2	2	1	5	-	1
Fitis	3	1	1	2	1	1	2	1
Hausesperling	-	-	-	7	5	-	-	-
Stieglitz	1	-	2	3	1	2	-	2
Pirol	2	-	2	2	1	2	-	2
Heckenbraunelle	2	1	2	1	2	1	1	1
Grünfink	-	-	2	2	1	2	-	2
Girlitz	-	-	2	2	1	1	1	2
Stockente	1	1	1	1	-	4	-	1
Fasan	-	-	1	2	2	1	1	-
Buntspecht	1	-	1	1	1	1	-	1
Gelbspötter	1	1	2	-	-	-	1	1
Gartenbaumläufer	1	1	1	1	-	1	-	1
Grünspecht	1	-	1	1	-	1	-	1
Hausrotschwanz	2	-	-	1	-	-	-	1
Sumpfmeise	1	1	1	-	-	-	-	1
Bachstelze	-	-	-	1	1	-	-	1
Zaungrasmücke	1	-	-	-	1	-	1	-
Blebhuhn	1	1	1	-	-	-	-	-
Grauschnäpper	1	-	-	-	1	-	-	1
Goldammer	-	1	-	1	-	-	-	-
Schwanzmeise	-	-	1	1	-	-	-	-
Schwarzspecht	-	-	1	-	-	1	-	-
Kleinspecht	-	-	1	-	-	1	-	-
Eisvogel	1	-	-	-	-	1	-	-
Mäusebussard	1	-	-	-	-	-	1	-

Kuckuck	-	-	-	1	-	1	-	-
Kernbeißer	-	-	1	1	-	-	-	-
Rotmilan	-	-	-	-	-	-	1	-
Zwergtaucher	-	1	-	-	-	-	-	-
Waldkauz	-	-	-	-	-	1	-	-
Waldohreule	-	-	-	-	-	1	-	-
Sommergoldhähnchen	-	-	-	-	-	1	-	-
Neuntöter	-	-	-	-	-	-	1	-
BP	169	49	94	132	72	140	48	114
Arten	33	25	35	35	28	34	24	32

Diskussion

Mit dieser Untersuchung liegt erstmalig eine komplette Erfassung der Brutvögel aus Magdeburgs größter Parkanlage vor.

In der ornithologischen Literatur wird der Park erstmalig von THIENEMANN (1906a) vorgestellt. Insgesamt wurde dem Park noch nie die ihm gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Nur gelegentlich wird der Park bei REHBERG & SPERLING (1927), FABER (1932), KREIBIG (1957) und BRIESEMEISTER (1979) erwähnt. Auch der Verfasser ist in seiner mehr als drei Jahrzehnte währenden ornithologischen Tätigkeit am Park einfach vorbeigefahren. Die Limikolen am Zuwachs waren den Magdeburger Ornithologen wohl zu allen Zeiten immer wichtiger. Ein Vergleich der Ergebnisse mit ähnlichen Untersuchungen fällt schwer, da nur etwa gleich große Flächen und Lebensräume untereinander vergleichbar sind (BEZZEL, 1993). Letztendlich erfolgt hier nur eine Diskussion einer Veröffentlichung aus einem Auwald am Stadtrand von Leipzig.

ERDMANN (1970) untersuchte zwischen 1966 und 1968 das 80,6 ha große >Ratsholz<, ein beliebtes Ausflugsziel in Leipzig. Insgesamt ist die Artenzusammensetzung und Artenzahl auffallend gleich, woraus sich wohl eine gewisse gesetzmäßige Zusammensetzung in etwa gleichen Untersuchungsgebieten ableiten läßt. Auffallende Unterschiede gibt es nur bei der Nachtigall, das >Ratsholz< entsprach wohl nur bedingt den Ansprüchen der Art (viele dichte Bestände). Bei Ringeltaube und Aaskrähe macht sich offensichtlich der Zeitunterschied beider Untersuchungen bemerkbar. Beide Arten gehören gegenwärtig zu den Subdominanten, während sie bei ERDMANN (1970) noch zu den Influenteen bzw. den Rezedenten gestellt werden mußten (DORNBUSCH, 1971). Ein gewisser Reiz solcher Untersuchungen liegt im Nachweis der Rezedenten, also den Arten mit einer Dominanz von

< 1 %, etwa Stockente bis Sommergoldhähnchen. Optisch werten diese Nachweise das Gesamtbild zwar auf, sie sollten aber nicht vom Gesamtergebnis ablenken. Wo gibt es in Deutschland noch eine Parkanlage, vom Zentrum der Stadt in ca. 15 Minuten Fußweg zu erreichen, in der mit 86,5 BP/10 ha und 50 Arten wohl Spitzenwerte der Siedlungsdichte erreicht werden. Diese Werte sind als Anzeiger eines noch intakten Biotops zu werten, mit dem in den nächsten Jahrzehnten äußerst schonend umgegangen werden muß.

Bemerkungen zu den Arten

(Systematik nach PAREYS Vogelbuch)

1. **Zwergtaucher** – Bei günstigem Wasserstand regelmäßig 1 BP im A.-Becker- und Godehardteich. Im Wallgraben des Fort XII 1995 1 BP m. 3 Jungen.
2. **Stockente** – Hauptverbreitung in der Tauben Elbe (UF 6). 1993 hier 9 W. m. 51 juv.
3. **Rotmilan** – 22. 6. 1993 1 BP m. 3 juv. in Pappel (UF 7). Auch in den Folgejahren je 1 BP im Park.
4. **Habicht** – Bis zum 15. 5. 1993 ständig 1 Ind. angetroffen. Horstsuche ohne Erfolg. Status unklar.
5. **Mäusebussard** – Je 1 BP UF 1 und 7. Auch in den Folgejahren 2 BP.
6. **Turmfalke** – Außerhalb der Untersuchungsfläche 2 BP. Ständiger Nahrungsgast auf der UF 7. Hier auch Nahrungsgebiet der Brutvögel aus Magdeburg-Buckau.
7. **Fasan** – Mit 7 BP ist der Park wohl optimal besetzt.
8. **Teichhuhn** – Unregelmäßiger Brutvogel. 1986, 1990, 1994 und 1995 je 1 BP m. juv. Schon von THIENEMANN (1906a) als BV genannt.
9. **Bleßhuhn** – 1993 1 BP m. 1 juv. im A.-Becker-Teich. Im Godehardteich und im Abfluß der Tauben Elbe Brut aufgegeben. In den Folgejahren fehlte die Art im Park.
10. **Ringeltaube** – Mit 110 BP auf 156 ha wird ein Ergebnis erreicht, das der gegenwärtigen positiven Verbreitung der Art entspricht.
11. **Kuckuck** – Es werden 2 „BP“ vermutet.
12. **Waldohreule** – In Schwarzkieferngehölzen 2 BP. Ein Winterschlafplatz ist seit den 1960er Jahren bekannt, max. bis zu 20 Vögel.
13. **Waldkauz** – Nach der Rufaktivität wird auf einen Bestand von 2 BP geschlossen.
14. **Mauersegler** – Status unklar. Baumbruten wurden nicht gefunden.
15. **Eisvogel** – War wohl schon immer BV im Park. THIENEMANN (1906a) berichtet über Dezember-Beobachtungen. FABER (1932)

nennt Brutzeitbeobachtungen aus dem Fort X (wohl Fort XII). 1993 1 BP m. 3 Jungen am 5. 6. in der Tauben Elbe (UF 6). Ein weiteres BP wurde auf der UF 1 vermutet, hier ständig 1 ad. Vogel beim Fischen.

16. **Grünspecht** – Die Vorliebe der Art für Parkanlagen kommt durch den Nachweis von 5 BP zum Ausdruck.
17. **Buntspecht** – Durch bettelnde Rufe der Jungspechte konnten 6 BP ermittelt werden.
18. **Kleinspecht** – Der Artnachweis ist nur E III/A IV möglich (Rufe und aggressive Flugspiele). Mit dem Totfund eines Jungvogels auf der UF 6 am 5. 6. konnte das Papierrevier bestätigt werden.
19. **Schwarzspecht** – Das Vorkommen zur Brutzeit war unbekannt, bisher nur als Wintergast vermutet. Durch Höhlenfunde auf den UF 3 und 6 konnten 2 BP nachgewiesen werden.
20. **Bachstelze** – Als Brutvogel nur in durch Bauaktivitäten entstandenen Höhlungen (Holzstapel, Betonplatten).
21. **Neuntöter** – 1 BP auf der UF 7.
22. **Heckenbraunelle** – Die Erfassung erfolgte in einer Phase hoher Gesangsaktivität AIV. Mit 1,2 BP/10 ha wird ein an der untersten Grenze liegender Wert erreicht (BEZZEL, 1993).
23. **Grauschnäpper** – Die nur durch Sichtnachweise nachgewiesenen 3 BP (0,2 BP/10 ha) liegen weit unter den von BEZZEL (1993) genannten Erwartungswerten.
24. **Trauerschnäpper** – Das Fehlen der Art hat überrascht, findet aber durch das Fehlen künstlicher Nisthilfen eine Erklärung (MAKATSCH, 1959).
25. **Rotkehlchen** – Mit 3,1 BP/10 ha wird im Park ein Wert erreicht, der im unteren Grenzbereich mittlerer Höchstwerte liegt (BEZZEL, 1993).
26. **Nachtigall** – Die einzige Art, von der aus einem längeren Zeitraum Bestandsangaben aus dem Rotehornpark möglich sind:

	1957	1959	1960	1977	1993	1994	1995	(Erfassungsjahre)
	73	50	57	33	55	54	57	(BP)

Unter Berücksichtigung natürlicher Bestandsschwankungen kann der gegenwärtige Bestand als Indiz auf einen noch relativ intakten Lebensraum angesehen werden.

27. **Hausrotschwanz** – Brutorte im Park sind leerstehende Gebäude, abgestellte Betonteile und gerodete Baumstubben.
28. **Gartenrotschwanz** – Mit 27 BP wurde eine nicht vermutete hohe Dichte erreicht, die nur durch den höhlenreichen Altholzbestand erklärbar ist.
29. **Amsel** – Mit 6,0 BP/10 ha gehört die Art zu den Dominanten, die

SD liegt aber nach BEZZEL (1993) noch weit unter den zu erwartenden Werten.

30. **Singdrossel** – Mit 1,9 BP/10 ha wird ein für Auwälder üblicher Wert erreicht.
31. **Zaunkönig** – Eine deutliche Konzentration auf UF mit einem Feuchtanteil (UF 6).
32. **Schwanzmeise** – Der wahre Bestand dürfte etwas höher liegen; es wurden nur Nistmaterial tragende Ind. berücksichtigt.
33. **Sommergoldhähnchen** – Der Nachweis auf der UF 6 erfolgte zufällig.
34. **Fitis** – Die geringe Dichte des allgemein verbreiteten Laubsängers überraschte.
35. **Zilpzalp** – Mit 2,1 BP/10 ha wird ein Dichtewert erreicht, der im oberen Bereich angesiedelt ist (BEZZEL, 1993).
36. **Gelbspötter** – Der Art wurde ein gesonderter Erfassungstag gewidmet, trotzdem fiel das Ergebnis bescheiden aus und liegt weit unter den zu erwartenden Dichteangaben.
37. **Grasmücken** – **Mönchsgrasmücke** und **Gartengrasmücke** sind die eigentlichen >Waldgrasmücken<. Die Mönchsgrasmücke gehört gegenwärtig mit zu den dominanten Arten und rangiert deutlich vor der Gartengrasmücke. Für die **Zaungrasmücke** gibt es im Park nur wenige geeignete Brutorte. Die **Dorngrasmücke** wurde auf der UF 7 erwartet, fehlte aber 1993 im Park.
38. **Gartenbaumläufer** – 9 BP auf der Gesamtfläche lassen eine gleichmäßige Verteilung erkennen.
39. **Kleiber** – 3,5 BP/10 ha sind ein sehr hoher Dichtewert (BEZZEL, 1993), der auf höhlenreiche Altholzbestände hinweist.
40. **Blau- und Kohlmeise** – 4,36 bzw. 4,81 BP/10 ha ohne Nistkastenangebote sind mittlere Erwartungswerte (BEZZEL, 1993).
41. **Sumpfmeise** – Der wirkliche Bestand dürfte etwas höher liegen, es wurden nur BP m. juv. registriert.
42. **Goldammer** – Die Anwesenheit dieses Waldrandbewohners war nicht bekannt. Es wurden aber nur Randzonen der UF 2 und 4 in Verbindung zur UF 7 besiedelt.
43. **Girlitz** – Mit 0,96 BP/10 wurde eine sehr geringe Siedlungsdichte erreicht.
44. **Stieglitz** – 1,2 BP/10 ha werden nach BEZZEL (1993) als Höchstwerte auf Flächen > 100 ha angegeben.
45. **Grünfink** – Anfang der 1990er Jahre wurde in Magdeburg ein deutlicher Bestandsrückgang festgestellt, der durch die geringe Besiedlung im Stadtpark bestätigt wurde.
46. **Kernbeißer** – Die Art ist wohl in vielen Siedlungsdichten-Untersuchungen unterrepräsentiert, da sie nur schwer durch Gesang nach-

zuweisen ist. Die Nachweise auf den UF 3 und 4 sind Zufallsbeobachtungen, die aber mehrmals bestätigt worden sind.

47. **Buchfink** – Nach deutlichem Bestandsrückgang 1991 und 1992 hat sich der Bestand wieder erholt. 5,6 BP/10 ha sind als mittlerer Erwartungswert einzustufen.
48. **Hausperling** – Als Brutvogel im Untersuchungsgebiet nur an der Fahrradausleihe, am UNI-Ruderclub und an der Anlegestelle der Buckauer Fähre gewertet.
49. **Feldsperling** – Einer geringeren Besiedlung der UF 1–4 folgt ein höherer Bestand auf den UF 5 und 6 in großen alten Schwarzpappeln. Die höhere Besiedlung steht aber wohl auch mit der großen Freifläche (UF 7) in Verbindung.
50. **Star** – Die Angabe von 209 BP basiert aus einer Zählung >flaggender Männchen< vom 17. 4. Mit 13,4 BP/10 ha wird der höchste Dichtewert aller Arten erreicht. Er liegt weit über den von BEZZEL (1993) genannten Werten.
51. **Pirol** – Mit 0,9 BP/10 ha wurde 1993 eine recht hohe Siedlungsdichte erreicht, die aber 1994 und 1995 nicht wieder bestätigt werden konnte.
52. **Elster** – Als Brutvogel nur im nicht untersuchten Teil des Parkes.
53. **Aaskräh** – Am 17. 4. wurden 44 nestbauende Paare der zum Nebelkrähentyp tendierenden Form ermittelt.

Die Besiedlung des Parkes wird von THIENEMANN (1906b) in einer noch heute lesenswerten Arbeit dokumentiert, wenngleich die befremdliche Meinung des Autors nicht der heutigen Auffassung entspricht und nur aus der seinerzeit verbreiteten Einstellung gegenüber den Krähenvögeln erklärbar ist.

1901 – 2 Nestfunde im Herbst, aber nie Krähen im Park gesehen.

1902 – 4 Nestfunde. Trotz intensiver Suche des Autors die Krähen nie beim Nestbau gesehen.

1903 – 11 BP im Park. Die Krähen führen ihre Jungen >unge-
niert< im Park spazieren.

1904 – Trotz Ermahnung des Autors an die Gartenbehörde, die Krähen aus dem Park zu vertreiben, trat keine Besserung auf, >vielmehr mußte ich eine größere Ausbreitung des frechen Gesindels wahrnehmen<.

1905 – endlich nahm die Gartendirektion den Kampf gegen die unliebsamen Parkbewohner auf. Von dem auf 16 BP angewachsenen Bestand wurden 10 Nester zerstört. Erstmals erfolgte der Hinweis auf eine Mischehe zwischen einem Nebelkrähen-Männchen und einem Rabenkrähen-Weibchen.

1906 – >Die Gartendirektion hat noch schärfere Maßregeln ver-

sprochen, denn Krähen gehören nicht in die Parks. – Freilich ist dann zu befürchten, daß sie sich nicht allzuweit vertreiben lassen, gleichwie sich schon 1905 einige in die benachbarten großen Gärten anzusiedeln versuchten.<

Die vor kurzem so kontrovers geführte Diskussion über die Rabenvogel in Sachsen-Anhalt zeigt, daß sich auch nach 90 Jahren an der Unkenntnis und der Einstellung vieler Mitmenschen leider nicht viel geändert hat.

- (54. Kolkkrabe – Als Abschluß zu dieser Problematik sei noch angemerkt, daß sich 1996 zumindest ein Revierpaar im Park angesiedelt hat. – Wenn das Gustav Thienemann noch erlebt hätte!)

Zusammenfassung

Mit dieser Bestandserfassung liegt erstmals eine komplexe Aussage über den Vogelbestand des Rotehornparkes Magdeburg vor. Vom 21. 3. bis zum 22. 6. 1993 wurden bei 18 Begehungen und mit einem Zeitaufwand von 67 Stunden 50 Vogelarten auf einer 156 ha umfassenden Kontrollfläche ermittelt. Die Gesamtabundanz betrug 86,5 BP/10 ha. Die dominanten Arten waren Star, Ringeltaube, Amsel und Buchfink. Die erfreulichen Nachweise des Zwergtauchers und des Eisvogels runden das Gesamtbild positiv ab. Mit der Vergleichsmöglichkeit früherer Bestandserfassungen der Nachtigall wird auf die Erhaltung des Gesamtbiotops in seiner jetzigen Form hingewiesen. In einer Anmerkung zu den einzelnen Arten wird auf die von BEZZEL (1993) genannten Dichteangaben Bezug genommen.

Literatur

- Autorenkollektiv (1972): Werte unserer Heimat. Magdeburg und seine Umgebung. Berlin.
- Bezzel, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeriformes. Wiesbaden.
- Blumenthal, W. (Mskr.): Studie zur hydrologischen Situation des Kulturparkes Magdeburg.
- Briesemeister, E. (1979): Nachtigallenzählung im Stadtkreis Magdeburg 1977. *Apus* **4**, 113–120.
- Dornbusch, M. (1971): Zur Brutvogel-Siedlungsdichte in Kiefernforsten mit Bemerkungen zur Auswertungsmethodik. *Mitt. IG Avif. DDR* **4**, 3–11.
- Dornbusch, M., Grün, G., König, H., und B. Stephan (1968): Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. *Mitt. IG Avif. DDR* **1**, 7–16.
- Erdmann, G. (1970): Ergebnisse einer dreijährigen Bestandsaufnahme in einem Auwaldrevier bei Leipzig. *Mitt. IG Avif. DDR* **3**, 51–59.

- Faber, G. (1932): Der Eisvogel wieder am alten Brutplatz. Mitt. Orn. Ver. Magdeburg **6**, 3, 22.
- Gumpert, L. (1973): Physische Geographie von Magdeburg und Umgebung. Agrarmuseum Ummendorf.
- Hesse, R. (o. J.): Grüße aus Magdeburgs „Parkanlagen“. Druck und Verlag: Ro. Hesse u. Co. Magdeburg.
- Kreibig, K. (1957): Nachtigallenzählung im Stadtkreis Magdeburg und Umgebung. **IX**. Mittbl. BFA Orn. u. Vogelschutz Magdeburg.
- Kuhk, ? (1924): Magdeburger Parkanlagen; in „Der Harz“ Monatszeitschrift des Harzclubs. Verlag Johann Friedrich Eilers Magdeburg.
- Kurths, J. (Mskr.): Unveröffentlichte Ergebnisse mehrjähriger Bestandserfassungen der Nachtigall (1953–1960).
- Makatsch, W. (1959): Die Vögel in Haus, Hof und Garten. Radebeul–Berlin.
- Rehberg, H., und E. Sperling (1927): Vogelfauna der Umgebung von Magdeburg. Orn. Mschr. **52**, 30–40, 63–68, 76–82, 98–102, 113–118.
- Schoch, G. (1990): Verzeichnis der Gehölze in den öffentlichen Gärten und Parkanlagen Magdeburgs. Creutz'sche Verlagsbuchhandlung Magdeburg.
- Thienemann, G. (1906a): Die Vogelwelt Magdeburgs und Umgebung. Abh. Ber. Mus. Natur- u. Heimatkd. Magdeburg **1**, 196–206.
- Thienemann, G. (1906b): Die Rabenkrähe als Eindringling in die Parks und Gärten. Orn. Mschr. **31**, 234–238.

Erwin Briesemeister, Peterstraße 9, 39104 Magdeburg

Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 1996 in Sachsen-Anhalt

Von Klaus George und Martin Wadewitz

1. Einleitung

Dem vom Vorstand des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) beschlossenen und im Apus 9 (1996), S. 193, vorgestellten Konzept einer avifaunistischen Schnellinformation folgend, wurde dieser erste Bericht erarbeitet. Verantwortlich zeichnen für die Zusammenstellung der Non-Passeriformes M. Wadewitz und für die Passeriformes K. George.

Aus den sehr detaillierten Meldungen umfangreichen Datenmaterials von über 70 OSA-Mitgliedern und ornithologisch interessierten Gästen in unserem Bundesland, das bis zum Ende der Meldefrist am 15. Januar 1997 vorlag, konnten wir nur zu dem Schluß gelangen, daß eine inhaltliche Beschränkung vorliegender Schnellinformation auf wenige bemerkenswerte Beobachtungen seltenerer Arten nicht in Frage kommt.

Stellvertretend für alle, die sich durch Mitteilung ihrer Beobachtungen am Gelingen des hier vorliegenden Berichtes beteiligten, möchten wir uns bei den Verbandsmitgliedern bedanken, die Daten von mehreren Personen zusammentrugen und fristgerecht meldeten. Es sind dies: T. Friedrichs (Stendal), W. Hohlfeld (Quedlinburg), W.-D. Hoebel (Halle), R. Höhne (Halle), G. Fritsch (Weißenfels), U. Schwarz (Merseburg), E. Schwarze (Roßlau), J. Zaumseil (Naumburg).

Schwerpunktarten der hier vorliegenden Schnellinformation 1996 sollten Kranich *Grus grus* und Grauammer *Emberiza calandra* sein. Es wurde um die detaillierte Meldung möglichst aller Beobachtungen dieser Arten gebeten.

2. Witterungsverlauf in Sachsen-Anhalt 1996

Der Witterungsverlauf des Berichtsjahres 1996 wies folgende Besonderheiten auf: Die Monate Januar und Februar waren außergewöhnlich kalt. Seit Jahren waren erstmals auch wieder Teile der großen Flüsse Elbe und Saale zugefroren. Kahlfröste führten zu Frosteindringtiefen von stellenweise über einem Meter, so daß bei einsetzendem Tauwetter und Regen im März riesige flache Seen auf Äckern und Wiesen entstanden. Dies wiederum führte örtlich zum völligen Zusammenbruch der Feldmauspopulationen. Das Frühjahr war überwiegend naß und kalt. Auch der Sommer blieb im Juli zunächst kalt und regnerisch. Der Erntezeitpunkt des Getreides verzögerte sich erheblich. Regional kann-

te auch im Flachland erst Anfang August mit der Ernte der Wintergerste begonnen werden, und im Unterharz war Anfang Oktober die Ernte von Getreide und Lein noch nicht abgeschlossen. Einem sonnenreichen Oktober folgte ein in weiten Teilen des Landes bis zur zweiten Dekade frostfreier November. In der dritten Novemberdekade lag dann erstmals landesweit einige Tage Schnee. Der Dezember war anfangs sonnig, brachte aber auch Tage mit Dauerfrost. Kalt wie das Jahr begonnen hatte, endete es auch wieder: Während der dritten Dezemberdekade war das gesamte Land mit einer geschlossenen Schneedecke überzogen, die Boden und Pflanzen vor dem anhaltend extremen Dauerfrost mit Temperaturen bis unter -20°C schützte. Die Schifffahrt mußte auch auf der Elbe wegen starken Eisganges wieder eingestellt werden.

3. Abkürzungsverzeichnis

ad.	adult
BK	Brutkleid
BP	Brutpaar(e)
dj.	diesjährig
efl.	eben flügge
FG	Fachgruppe
ha	Hektar
Ind.	Individuum
immat.	unausgefärbt
juv.	Jungvögel, Jugendkleid
Kr.	Landkreis
M	Männchen
NSG	Naturschutzgebiet
RP	Revierpaar(e)
SK	Schlichtkleid
vj.	vorjährig
W	Weibchen

Die verwendeten Abkürzungen für die Landkreise entsprechen den aktuell gültigen Abkürzungen auf den Kfz-Kennzeichen.

4. Spezieller Teil

4.1. Non-Passeriformes

Sterntaucher *Gavia stellata*

15.–30.4. bis 3 ad. im PK auf dem Süßen See/ML (STENZEL); 28.4. 1 auf dem Kiessee Wegeleben/HBS (WADEWITZ); 12.5. 1 ad. im PK, Süßer See (STENZEL); 10.10.–16.11. an 10 Tagen bis 4 ad., 5 juv. auf den Mansfelder Seen/ML (STENZEL); 18.11. 1 juv. auf den Veckenstedter Teichen/WR (WADEWITZ); 22.11. 1 ad. im Tagebaugbiet Geiselta/ML (SCHULZE); 23.11. 1 juv. auf dem Treuelkiessee Rogätz/OK (FRIEDRICHS, KLEE u.a.); 23.–26.12. 1 ad. auf der Saale in Weißenfels (SCHULZE, LEHMANN).

Prachtaucher *Gavia arctica*

5.1. 1 Kälteflucht nach W, Mansfelder Seen (STENZEL); 13.5. 1 ad. 3 vj. auf dem Helmeustausee/SGH (KUPPEL, HANDELMANN, FRICKE in BARTHEL, 1996b); 23.10.–20.12. an 17 Tagen mit Max. am 12.11. 3 ad., 4 juv., Mansfelder Seen (STENZEL); 2.11. 1 juv. auf dem Mondsee/MQ (FRITSCH); 22.11.–8.12. 1 immat. Geiseltal (SCHULZE); 1.12. 1 juv. auf dem Muldestausee/BIT (STENZEL); 4.12. 1 ad. auf der Kiesgrube Rattmannsdorf/SK (HÖHNE); 14.12. 1 auf dem Rustteich Osternienburg/KÖT (BOUDA).

Rothalstaucher *Podiceps grisegena*

Alle gemeldeten Bruten und brutverdächtigen Ind.: 25.5. 1 Elsnig/KÖT (TODTE); 25.5. 1 Teich Gollbogen/AZE (BEHRENDT); 12.6. 3 BP mit juv. und 2 Paare balzen im NSG Stremel/SDL (TRAPP, FRIEDRICHS); 22.6. 2 BP (am 19.7. 1 juv.) auf dem Kiessee Staffelde/SDL (LEMME); 23.6. 1 ad. 1 juv. in der Kiesgrube Wallendorf/MQ (SCHULZE); 7.7. 1 BP mit 2 juv. auf dem Fabrikteich Maasdorf/KÖT (BEHRENDT); nach 4 BP in den Vorjahren nur 1 BP am Salzigen See/ML (STENZEL); 1 Paar im Tagebau Neukönigsau/ASL (NIELITZ); zur Brutzeit im Geiseltal (FG MERSEBURG).

Ohrentaucher *Podiceps auritus*

3.1. 1 auf Bode bei Ditfurt/QLB (SCHWEIGERT); 7.1. 1 auf der Elbe am Unterluch Roßlau/AZE (SCHWARZE); 23.10.–14.12. meist 2 ad., am 5.12. aber 2 ad. und 4 juv. am Süßen See (STENZEL); 2.11. 1 im NSG Neolith-Teich/KÖT (TODTE); 1.12. 2 ad., 1 juv. Muldestausee (STENZEL); 2.12. 1 ad. Kiesgrube Rattmannsdorf (HÖHNE); 20.12. 2 im SK auf dem Kiessee Wegeleben (WADEWITZ).

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*

Alle Brutzeitdaten: 15.5. 1 Judenteich Harzgerode/QLB (BOCK); 30.3. 1 und 15.–16.5. 1 Paar auf der Alten Elbe Klieken/AZE (SCHWARZE); 25.5. 2 M, 1 W balzen, Elsnig (TODTE); 25.6. 1 BP mit 3 pull. Salziger See (STENZEL); im Mai, Juni insgesamt 13 Daten mit 44 Ind. aus dem Bereich FG MERSEBURG; 2 Paare Tagebau Neukönigsau (NIELITZ); 14.8. 2 (davon 1 dj.) NSG Neolith-Teich (NIELITZ). Im Winter: 5.2. 1 auf Bode bei Ditfurt (SCHWEIGERT).

Kormoran *Phalacrocorax carbo*

Erster Brutnachweis im Kr. MQ: 1 BP (SCHULZE).

Beispiele für die außergewöhnlichen Schlafplatzansammlungen und Konzentrationen an den noch eisfreien Abschnitten der Flüsse und Seen, die zu Überwinterungen in großer Zahl führten: **Kr. MD, JL:** Winter/Frühjahr bis 500 am Schlafplatz an der Elbe bei Magdeburg; 8.11. mehr als 100 im Elbtal bei Lostau; 14.11.–1.12. bis zu 330 am Schlafplatz Magdeburg, danach deutlich weniger und ab 26.12. mit Beginn des Eisganges auf der Elbe keine mehr (BRIESEMEISTER). **Kr. ASL:** 17.11. 175 Tagebau Neukönigsau (NIELITZ). **Kr. KÖT:** 24.8. 75 und 11.10. 109 am Schlafplatz Rustteich Osternienburg (BOUDA). **Kr. SK, HAL:** 7.1. 140 und 17.3. 335 auf der Saale NW Halle (HOEBEL); 10.2. 47 und 3.3. 77 auf der Weißen Elster SE Halle (TISCHLER); 17.11. 264 Saale NW Halle (HOEBEL); 29.12. 86 Weiße Elster SE Halle (TISCHLER). **Kr. WSF:** 20.1. 276 auf der Saale S Weißenfels und 21.1. 335 Saale N Weißenfels und 17.3. 68 Saale S Weißenfels (FRITSCH). **Kr. MQ:** 30.1. 442, 4.2. 545 und 17.3. 119 am

Schlafplatz an der Saale bei Merseburg (SCHULZE, LEHMANN, FG MERSEBURG); 8.4. 160 Kiesgrube Rattmannsdorf (UFER); 13.10. 377 und 17.11. 199 insgesamt zur Wasservogelzählung von FG MERSEBURG gemeldet.

Rohrdommel *Botaurus stellaris*

Brutzeit: bis 6 rufende M, u.a. 1 Nestfund sowie 1 Familie, Salziger See (STENZEL, BEHRENDT); bis 3 BP im Schilfgebiet bei Döllnitz/SK (STENZEL); 1 BP im N-Teil des Kr. KÖT (TODTE); 4. und 14.5. 1 ruft im Tagebau Kayna Süd/MQ (FRITSCH).

Außerhalb Brutzeit: 14.1., 28.1. und 10.2. mindestens 1, Weiße Elster SE Halle (TISCHLER); 1.1.–12.2. bis 2 im Osternienburger Teichgebiet/KÖT (BOUDA, TODTE); 22.2. 1 Bodeufer bei Ditzfurt (SCHWEIGERT); Januar, Februar mehrfach bis 13 am Salzigen See, nach dem Winter dort 3 Totfunde, auch Herbst bis Jahresende anwesend (STENZEL); 2.3. 1 gerissen vom Fuchs *Vulpes vulpes*, Elbe bei Magdeburg (BRIESEMEISTER); 16.3. 1 bei Kollenbey/MQ (UFER); 31.10.–11.11. 1 Geiseltal (SCHULZE).

Zwergdommel *Ixobrychus minutus*

2 BP, jeweils mit flugunfähigen Jungen nachgewiesen, am Salzigen See. Auch am 31.5. und 14.6. je 1 M im Schilfgebiet Döllnitz (STENZEL).

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*

30.5. und 6.6. 1 ad. Kiesgrube bei Hohengöhren/SDL (W. SCHULZE); 30.5.–10.7. 1 ad., 6.5.–25.9. an 12 Tagen 1 und am 31.7. 2 vj., 10.–15.10. 1 juv., Salziger See; 6.6. 1 vj. in der Saaleaue Planena/SK (STENZEL).

Rallenreiher *Ardeola ralloides**

12.–14.5. 1 ad. im PK, Salziger See (STENZEL).

Kuhreiher *Bubulcus ibis**

19.–20.5. 1 Bucher Brack/SDL, JL (HELLWIG & ALSLEBEN in BARTHEL, 1996b).

Seidenreiher *Egretta garzetta**

4.6. 1 ad. im PK und 10.7. 1 immat. Salziger See (STENZEL).

Silberreiher *Egretta alba**

17.4. 1 Karoline Maasdorf (BEHRENDT); 23.4. und 21.5. 1 Salziger See (STENZEL); 6.6. 1 Saaleaue Planena (STENZEL); 31.8. 1 in den Elbwiesen am Lübscher See/AZE (SCHULZE); 3.9. und 4.9. 3, 8.9. 4 und 11.9. 1 bei Breitenhagen/SBK (BOUDA, TODTE); 19.9.–16.11. 1 und vom 14.–15.10. 2 Salziger See (STENZEL); 29.9.–21.10. 1 Tagebau Neukönigsau (NIELITZ, BÖHM) und am 5.10. dort 2 (WADEWITZ, F.WEIHÉ u.a.); 30.9.–12.10. bis 3 Helmestausee (L.MÜLLER, STENZEL); 12.–19.10. 1 am Zuwachs Gerwisch/JL (BRIESEMEISTER); 18.10. 1 Kiesgrube Wallendorf (SCHULZE).

Purpurreiher *Ardea purpurea*

Treblichau-Elsnigker Teichgebiet/KÖT: Ab 27.4. ein ad. RP am vorjährigen Brutplatz anwesend, das später auch balzt (TODTE & BOUDA, 1996). 2.–30.5. an 3 Tagen 1 ad., 1 immat. Salziger See (STENZEL); 18.5. 2 am Prester See von Magdeburg (BRIESEMEISTER); 27.9.–9.10. 1 dj. im Salzamäander Langenbogen/SK (HÖHNE, STENZEL).

Hagedasch *Bostrychia hagedash*

Entflohen: 1 beringerter am 4.–5.10. bei Zieko/AZE und am 12.10. in Roßblau/AZE (PUHLMANN, SCHWARZE).

Sichler *Plegadis falcinellus**

19.9. 2 ad. Salziger See (STENZEL).

Löffler *Platalea leucorodia**

31.7. 1 in den Elbwiesen östlich Stendal (WESTPHAL).

Singschwan *Cygnus cygnus*

Einige Maxima und Meldungen abseits der bekannten Aufenthaltsgebiete aus den beiden kalten Wintern: **Kr. SDL:** 12.2. 220 auf Raps bei Sanne und 150 bei Wischer (LEMME); 24.2. 112 bei Tangermünde (LEMME); 25.12. insgesamt 500 auf Getreide S Wittenberge (BRIESEMEISTER). **Kr. JL:** 3.3. 164 Zuwachs bei Gerwisch. Ebenda am 31.10. 25, 8.11. 35 und 5.12. 69 (BRIESEMEISTER). **Kr. AZE:** 11. und 17.11. 210 in Feldflur bei Rodleben (SCHWARZE). **Kr. SBK:** 13.1. 53 bei Breitenhagen (TODTE). **Kr. HBS:** 28.1. 6 im Großen Bruch (F. WEIHE); 25.1. 8 und 24.2. 5 am Kiessee Wegeleben (WADEWITZ, F. WEIHE). **Kr. SK:** 14.12. 1 saaleaufwärts bei Döblitz; 25.12. 4 ebenda; 31.12. 2 ebenda saaleaufwärts (HOEBEL). **Kr. MQ:** 14.1.–12.2. 5, 25.2. und 3.3. 7 bei Kollenbey (UFER, RYSSEL, SIEBENHÜNER, LEHMANN); 17. und 25.2. 5 auf Acker bei Friedensdorf (LEHMANN); 18.2. 7 und 6 bei Merseburg (MEISSNER, SCHULZE).

Zwerggans *Anser erythropus**

6.10. 1 ad. NSG Neolith-Teich (BOUDA).

Graugans *Anser anser*

Brutnachweise, Brutverdacht: 1 BP mit 4 pull. am 16.5. Elbaue Klieken (SCHWARZE); 4 Familien mit zusammen 18 juv. am 10.6. Elb-km 282 /AZE (SCHWARZE); 28.4. 8 am Deetzer Teich/AZE (BEHRENDT); im Mai 4 Daten Geiseltal (FG MERSEBURG).

Ein Eindruck vom Auftreten während der Wanderungen und im Winter: 9.1. 1 nach W, Mansfelder Seen (STENZEL); 20.1. 1 fliegend Elbe Magdeburg (BRIESEMEISTER); 21.1. 1 Merseburg (RYSSEL); 21.1.–22.2. bis 4 überwintern auf Raps mit anderen Gänsen, Salzmünde/SK (HOEBEL, HÖHNE, SCHMIEDEL); 22.2. 750 am Gänseschlafplatz Süßer See (STENZEL); 24.2. 24 Elbaue Klieken (SCHWARZE); 3.3. 7 und 8.3. 22 rastend am Zuwachs Gerwisch (BRIESEMEISTER); 4.5. 1 im Großen Bruch/OC (BECKER, BUSCHHÜTER u.a.); 29.8. 42 an der Alten Elbe Bösewig/WB (SCHWARZE, H. & B. HAMPE); August bis Dezember 5 Daten aus dem Geiseltal (FG MERSEBURG); 3.10. 1 Kiessee Wegeleben (WADEWITZ); ab 23.10. bis in den November maximal 395 am Gänseschlafplatz Süßer See (STENZEL); 24.10. 30 nach W und 11.12. mind. 1 nach W bei Badeborn/QLB (GEORGE); 31.12. 1 Elbe S Roßblau (SCHWARZE, BIRKE).

Saatgans *Anser fabalis* und Bläßgans *Anser albifrons*

Westlich des traditionellen Überwinterungsgebietes mit seinen großen Schlafplätzen nahe der Elbe in den Kr. SDL, JL, AZE, KÖT, SK konnte vor allem in den Perioden 9.–15.11., 5.–7.12. und 20.–22.12. verstärkte Winterflucht bemerkt

werden (BOCK, BRIESEMEISTER, GEORGE, WADEWITZ u.a.). Mehr und mehr festigen und an Bedeutung gewinnen offensichtlich die Schlafplätze am westlichen Rand dieses Überwinterungsgebietes, wie in den Tagebauen Neukönigsau (NIELITZ) und Geiseltal (FG MERSEBURG) oder am Süßen See (STENZEL).

Streifengans *Anser indicus*

Entflogen, je 1 Ind.: 23.1. Süßer See (STENZEL); 20.5.–4.6. Salziger See (STENZEL, L. MÜLLER); 13.10. 1 NSG Neolith-Teich (BOUDA).

Kanadagans *Branta canadensis*

5.–26.1. an 4 Tagen, sowie 12. und 16.11. je 1, meist unter anderen Gänsen am Schlafplatz, Mansfelder Seen (STENZEL).

Weißwangengans *Branta leucopsis*

Wahrscheinlich öfter als in anderen Jahren festgestellt, darunter auch Beobachtungen im Mai und Juni: 5.–26.1. an 6 Tagen bis 11 Ind. Gänseschlafplatz Süßer See, sowie am 22.2. dort 1 nach NE (STENZEL); 21.1. 2 auf dem Gotthardteich Merseburg (RYSSEL); 2.–25.2. 1 mit anderen Gänsen bei Salzmünde (HOEBEL, SCHMIEDEL u.a.); 2.4. 2 bei Schelldorf/SDL (FG STENDAL); 7.5. 6, 13.5. 2, 12.6. 1 am Bölsdorfer Haken/SDL (WESTPHAL, FRIEDRICH); 16.5. 6 Elbaue Klieken (SCHWARZE); 20.5. 1 unter Graugänsen am NSG Schelldorfer See/SDL (BRAUN, FRIEDRICH); 6.10. 1 und 13.10. 2 im NSG Neolith-Teich (BOUDA); 23.10.–29.12. an 13 Tagen bis 18 Ind. am Süßen See (STENZEL); 5.11. 1, 22.12. 1 und 3.12. 4 im Geiseltal (SCHULZE); 16.12. 3 wieder im NSG Neolith-Teich (TODTE).

Ringelgans *Branta bernicla*

Am 13. und 23.1. 1, sowie vom 2.–12.11. bis 2 am Gänseschlafplatz Süßer See (STENZEL).

Rothalsgans *Branta ruficollis**

23.1. 1 auf Acker unter Saat-, Bläß- und Weißwangengänsen, Mansfelder Seen (STENZEL); 14.10. 1 bei Kuhlhausen/SDL (HELLWIG in BARTHEL, 1996d)

Rostgans *Tadorna ferruginea*

8.4. 2 an den Athenslebener Teichen/ASL (MAASS); 2.–16.11. bis 2 an den Mansfelder Seen (STENZEL).

Mandarinente *Aix galericulata*

Entflogen: 19.5. 1 M Geiseltal (SCHULZE); 3.10. 1 Teufelsteich Harzgerode/QLB (BOCK); 30.10. 1 M Kernner See/ML (L. MÜLLER).

Nordamerikanische Pfeifente *Anas americana**

Muß nicht unbedingt Gefangenschaftsflüchtling sein, denn im Frühjahr war nach BARTHEL (1996b) eine Häufung nearktischer Enten recht auffällig: 29.11. 1 M teilweise im SK, zusammen mit Pfeifenten, Salziger See (L. MÜLLER).

Zimtente *Anas cyanoptera*

Entflogen: 27. und 29.5. 1 M Kollenbey (LEHMANN).

Löffelente *Anas clypeata*

Einzige gemeldete Brut: 27.7. 1 W mit 1 juv. Eggersdorfer Teiche/SBK (BRIE-SEMEISTER).

Kolbenente *Netta rufina*

7.1. 2 M auf Saale Halle (SCHNEIDEWIND); 16.3.–2.5. an 9 Tagen bis zu 13 M, 14 W (so viele nur am 23.3.) auf den Mansfelder Seen (STENZEL); 18.4. 1 Paar in Saaleaue Planena (STENZEL); 28.4. 1 M auf Kiessee Wegeleben (WADEWITZ); 15.5. 3 M, 1 W auf Rustteich Osternienburg (BOUDA); 17.–31.5. bis zu 1 M, 1 W auf dem Großen Mühlteich Dieskau/SK (TISCHLER); 19.5. und 21.7. 1 W im Geiseltal (SCHULZE, SCHWARZ); 13.10. 1 W auf Kiesgrube Berga-Kelbra (L. MÜLLER); 13.10. 2 dj. Mötzlicher Teiche (LIEDEL); 14.10.–16.11. an 9 Tagen bis 6 M, 4 W auf den Mansfelder Seen (STENZEL); 7. und 20.12. 1 M im NSG Neolith-Teich (BOUDA).

Hybrid Tafelente *Aythya ferina* x Reiherente *A. fuligula*

4.1. 1 auf Saale Halle (HÖHNE); 6.–30.5. 1 Mansfelder Seen (STENZEL).

Hybrid Tafelente *Aythya ferina* x Moorente *A. nyroca*

14.10.–16.11. 1 Mansfelder Seen (STENZEL).

Moorente *Aythya nyroca*

12.2. 1 M auf Saale Halle (SCHMIEDEL); 18.2. und 17.3. 1 auf Saale Merseburg (FEISSEL); 23.3. 1 M auf den Mansfelder Seen (STENZEL); 2.5. 1 W auf dem Dorfteich Planena (STENZEL); 17.–18.8. bis 5 W-farbene bei Langenbogen (HÖHNE, JENTZSCH); 14.10. 1 M, 23.10. 1 M, 2 W und 4.11. 1 M, Mansfelder Seen (STENZEL); 17.11. 2 M, 1 W an der Alten Elbe Klieken (SCHWARZE).

Bergente *Aythya marila*

2.–29.1. an 12 Tagen 1 W auf Saale Halle (HÖHNE, HOEBEL, SCHMIEDEL, BÖNICKE); 19.1.–23.3. an 14 Tagen bis 4 M 5 W, Mansfelder Seen (STENZEL); 11.4. 1 M 1 W, Saaleaue Planena (STENZEL); 14.4. 1 M, Kiessee Wegeleben (WADEWITZ); 14.10.–29.12. regelmäßig an insgesamt 21 Tagen, besonders nach Stürmen um den 2.11. bis 64 M 44 W (!) auf den Mansfelder Seen (STENZEL); 31.10. 1 dj. bei Langenbogen (HÖHNE); 1.12. 1 M, Muldestausee (STENZEL); 20.12. 2 dj. auf dem Kiessee Wegeleben (WADEWITZ).

Eiderente *Somateria mollissima*

2.4. 1 vj. M auf der Saale Weißenfels (FRITSCH); nach Stürmen ab 2.–12.11. bis 3 ad. M, 1 vj. M, 22 juv. M und 5 W auf dem Süßen See (STENZEL).

Eisente *Clangula hyemalis*

6.1. 4 M 1 W auf der Saale bei Wettin/SK (WISCHHOF); 23.1.–14.2. an 4 Tagen bis 3 M 4 W auf Mansfelder Seen (STENZEL); 5.2. 1 M 1 W auf Saale Halle (NOHR); 14.4. 1 in den Kiesgruben Gröbzig/KÖT (BEHRENDT); 13.–21.11. an 4 Tagen bis 4 M, 6 W auf Mansfelder Seen (STENZEL).

Trauerente *Melanitta nigra*

2.11.–14.12. mit Maximum am 21.11. 32 M 70 W auf Mansfelder Seen (STENZEL); 19.–22.11. und 20.12. 2 W, Kiessee Wegeleben (WADEWITZ);

20.11.–8.12. bis zu 4 W, auf Teichen bei Osternienburg (BOUDA); 29.11. und 4.12. 1 W Kiesgrube Rattmannsdorf (L. MÜLLER); 1.12. 5 M 9 W auf dem Muldestausee (STENZEL); 1.12. 1 W auf Halberstädter See/HBS (WADEWITZ); 2.12. 2 W im NSG Neolith-Teich (TODTE).

Samtente *Melanitta fusca*

14.1. 1 auf Kiesgrube Rattmannsdorf (UFER); 26.1.–23.3. an 6 Tagen bis 4 M 6 W auf Mansfelder Seen (STENZEL); Mitte Januar bis 2.4. 1 W auf Saale Halle (L. MÜLLER, HÄHNE, STENZEL); 11.4. 1 W Planena (STENZEL); 23.10.–17.12. an 13 Tagen bis 15 M 16 W auf Mansfelder Seen (STENZEL); 17.11.–20.12. an 5 Tagen 2 W auf Kiessee Wegeleben (WADEWITZ); 23.11. 5 W auf dem Binder-See Halle (L. MÜLLER).

Schellente *Bucephala clangula*

Von Januar–Mitte März erstmals auf Elbe im Stadtgebiet von Magdeburg, maximal 73 am 24.2. (BRIESEMEISTER). In dieser Zeit ungewöhnliche Ansammlungen an noch vorhandenen Eislöchern. Sommer: 5.–25.7. bis 5 W in Kiesgrube Wallendorf (SCHULZE u.a.).

Zwergsäger *Mergus albellus*

Einige der bemerkenswerten Maxima, sowie die Meldungen abseits der eisfreien Abschnitte von Saale und Elbe: 5.1. 7 M 11 W und am 26.1. sogar 22 M 33 W auf Mansfelder Seen (STENZEL); 6.1., 27.1. und 5.2. je 1 W auf der Bode bei Dittfurt (SCHWEIGERT, GEORGE); 9.1. insgesamt 25 auf Saale NW-Halle (HOEBEL, SCHMIEDEL); 12.1. 1 W, Bode bei Wegeleben (F.WEIHHE); 20.1. 5 M 18 W auf der Alten Elbe Magdeburg (BRIESEMEISTER); 10.2. 4 M auf der Weißen Elster SE Halle (TISCHLER); 18.2. 1 M im Geiseltal (FRITSCH); 18.2. 16 auf der Saale bei Merseburg (SCHULZE u.a.); 18.2. 1 M im Tagebau Kayna Süd (FRITSCH); 16.3. 10 M 23 W, Mansfelder Seen (STENZEL); 17.11. 1 W, Kiessee Wegeleben (WADEWITZ); 21.11. 9 M 12 W, Mansfelder Seen (STENZEL); 7.12. 1 M 3 W im Tagebau Neukönigsau (NIELITZ); 21.–31.12. 1 W auf der Bode in Thale (LANGLOTZ).

Mittelsäger *Mergus serrator*

1.2. 2 W, 16.3. 1 M 2 W und 23.3. 2 M auf Mansfelder Seen (STENZEL); 27.1.–10.2. 1 W auf der Saale bei Brachwitz/SK (BÖNICKE, HOEBEL, SCHMIEDEL); 30.1.–19.2. 1 M auf der Saale bei Merseburg (SCHULZE, LEHMANN); 3.2. 1 M (HOEBEL) und 17.3. 1 W (STENZEL) auf der Saale Halle; 2.11.–23.12. an 14 Tagen mit Maximum am 17.11. 13 M 41 W, Mansfelder Seen (STENZEL); 1 W auf der Saale bei Wettin (HÖHNE); 19.11. 1 W Mötztlicher Teiche (LIEDEL); 22.11.–5.12. 1 W im Geiseltal (SCHULZE); 24.11. 1 W auf dem Salbker See von Magdeburg (BRIESEMEISTER); 29.11. 1 M im NSG Neolith-Teich (BOUDA); u.a. auch bei der Wasservogelzählung im Kr. BLK (SCHÄFER).

Gänsesäger *Mergus merganser*

Brutzeit, Sommer: 5.6. 1 M auf dem Kunstteich Ballenstedt/QLB, dann abfliegend nach NE (MAASS); 10.6. 1 M bei Elb-km 290 /AZE (SCHWARZE).

Beispiele für die bemerkenswerten Konzentrationen im Winter an den noch eisfreien Gewässerabschnitten sind: 2.1. 206 Alte Elbe Magdeburg (BRIESEMEISTER); 5.1. 566 auf Kälteflucht nach W, Mansfelder Seen (STENZEL); 6. und 9.1. Saale NW-Halle insgesamt 390, d.h. dort bisheriges Maximum

(HOEBEL, SCHMIEDEL); 16.1. 42 Elb-km 270 /KÖT (TODTE); 25.1. 17 Kiessee Wegeleben (WADEWITZ); 29.1. 119 Saale bei Leuna/MQ (RYSSEL); 1.2. 241 Mansfelder Seen (STENZEL); 10.2. 126 Weifle Elster SE Halle und 11.2. 69 Saale in Halle (TISCHLER); 19.2. 143 Saale und Kanal bei Merseburg (LEHMANN); Januar, Februar ständig bis 18 auf der Bode bei Dittfurt (SCHWEIGERT); 16.3. 290 Mansfelder Seen (STENZEL); 17.3. 314 Saale Stadtgebiet Halle (STENZEL) und 43 Saale S Weißenfels (FRITSCH).

Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis**

Vom 9.9.–4.10. 1 W und wohl dasselbe auch vom 13.–31.10. im NSG Neolith-Teich (BOUDA, TODTE); 16.-21.11. 1 ad. M, Süßer See (STENZEL, BIRD).

Rotmilan *Milvus milvus*

Am ganzjährig besetzten Schlafplatz N-Halberstadt wurden am 27.10. als Maximum 193 gezählt (HELLMANN, 1996).

Seeadler *Haliaeetus albicilla*

8 Daten und 16 Ind. aus dem Bereich der Elbe. Alle Meldungen abseits davon: 5.–27.1. an 5 Tagen 1 immat. Saale NW-Halle (BÖNICKE, HOEBEL, HÖHNE, SCHMIEDEL); 13.1.–15.4. an 7 Tagen 1 immat. und am 16.3. 1 ad., Mansfelder Seen (STENZEL); 25.1. und 25.2. 1 immat. bei Dittfurt (SCHWEIGERT); 30.1., 10.2. 1 immat. und 17.3. 1 ad. Elsteraue SE Halle (TISCHLER, STENZEL); 7.2. 1 subad. über Thale nach SW (LANGLOTZ); 18.2. 1 immat. und 17.3. sogar 3 immat. Saale bei Schkopau/MQ (SIEBENHÜNER); 22.2., 2.3. und 8.3. 1 immat. bei Kollenbey (UFER, RYSEL, L. MÜLLER); 30.9. 1 immat. Helmestausee (L. MÜLLER); 14.10.–21.11. an 9 Tagen bis 1 ad. und 1 immat., Mansfelder Seen (STENZEL); 20.10. 1 Deetzer Teich und 24.12. 1 immat. Tagebausee Edderitz/KÖT (BEHRENDT).

Kornweihe *Circus cyaneus*

Brutzeit: 18.5. 1 W Rödel/BLK (ERNST); 18. und 20.7. 1 M bei Klötze/SAW (GNIELKA).

Wiesenweihe *Circus pygargus*

Brutzeit: 1.5. 1 W bei Halle (HÖHNE); 2.–14.5. bis 2 M an Mansfelder Seen (STENZEL); 5.5. und 8.5. 1 M 1 W im Brutgebiet bei Quedlinburg, später negativ (HOHLFELD); 12.5. 1 W im Geiseltal (SCHULZE); 27.5. 1 W bei Merseburg (LEHMANN); 29.5. 1 W bei Merbitz/SK (HOEBEL); 21.–25.8. 1 M (TUTTAS) und am 26.8. 1 dj. bei Langenbogen (HÖHNE).

Steinadler *Aquila chrysaetos**

15.2. 1 ad. zieht nach NE bei Neeken/AZE (SCHWARZE); 16.3. 1 immat. Coswiger Luch/AZE (PUHLMANN, LAUTERMANN).

Zwergadler *Hieraetus pennatus**

Hakel: Am 20.4. 1 helles Ind., sonst immer ein dunkles Paar, das keinen Bruternfolg hatte (BARTHEL, 1996c; STUBBE et al., 1996).

Fischadler *Pandion haliaetus*

Brutzeit: 4.5. 1 BP am Muldestausee (L. MÜLLER); 6.5., 12.5. und 20.5. je 1 an Mansfelder Seen (STENZEL); 12.5. 1 mit Beute am Wilsleber See/ASL (BÖHM); 18.7. 1 ad. Vorsperre Königshütte/Kr. WR (WADEWITZ); im Mai und Juli auch Ind. im Bereich FG MERSEBURG.

Rotfußfalke *Falco vespertinus*

20. und 23.5. 1 ad. M am Salzigen See (STENZEL).

Merlin *Falco columbarius*

Wurde überall beobachtet: 5.1.–22.2. an 6 Tagen und vom 9.10.–14.12. an 8 Tagen bis 1 M 1 W an Mansfelder Seen (STENZEL); 6.1. 1 Elbaue Klieken (SCHWARZE); 14.1. 1 Bad Dürrenberg (HERZ); 3.2. 1 bei Hoym/ASL (GEORGE); 4. und 10.2., sowie 25. und 29.12. 1 W bei Brachwitz/SK (HOEBEL, SCHMIEDEL, HÖHNE); 9.2. 1 W bei Ballenstedt (NIELITZ); 22.2. 1 Rodleben/AZE (SCHWARZE); 7.4. 1 W und 6.10. 1 Kiessee Wegeleben (WADEWITZ); 20.9. 1 Ströbeck/HBS (HELLMANN); 25.9. 1 W bei Heimbürg/WR (HELLMANN); 5.10. 1 W bei Gunsleben/OC (HELLMANN); 27.10. 1 bei Blösien/MQ (SCHULZE); 14.11. 1 W im Großen Bruch/HBS (HELLMANN); 13.12. 1 W bei Gerbitz/BBG (GEORGE, WADEWITZ).

Wanderfalke *Falco peregrinus*

Am Südharz im Kr. SGH Wiederbesetzung eines Brutplatzes nach 30 Jahren Pause: 1 BP mit 1 juv. (BOCK, ORTLIEB).

Abseits der Brutplätze: 14.1. Feldflur Neeken (SCHWARZE); 21.1. 1 Elsteraue Döllnitz (TISCHLER); 18.2.–30.4. und 14.10.–7.11. 1 bei Merseburg (SCHWARZ, KUNZE, LEHMANN); 23.2. 1 jagendes M südöstlich Magdeburg (NICOLAI); 15.5. jüngeres M Elbaue Klieken (SCHWARZE); 10.7. 1 bei Dittfurt (SCHWEIGERT); 30.9. Helgestausee (L. MÜLLER); 13. und 22.10., sowie am 13.11. Kiesgrube Badeborn (GEORGE); 7.12. 1 ad. bei Gröbers/SK (HÖHNE).

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*

Brutnachweise: 3.6. Nest mit 9 Eiern im NSG Asendorfer Kippe/ML. und 25.6. mind. 2 Familien mit 4 und 5 Jungen an Mansfelder Seen. An letzteren vom 23.4.–4.6. regelmäßig bis zu 20 (!) Rufer (STENZEL). 7.4. 1 Seeländereien Aschersleben (NIELITZ); 10.6. 1 Coswiger Luch (PUHLMANN); 13.8. ad. und juv. im Geiseltal (SCHULZE); 11.9.–7.10. bis 3, z.T. beringt, im Salzamäander Langenbogen (HÖHNE, STENZEL, JENTZSCH).

Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva**

Brutnachweis: 30.5. 1 M ruft und am 10.6. an selber Stelle 1 W führt mind. 5 etwa einwöchige pull. am Salzigen See (STENZEL).

14.5. 1 ad. rastet im NSG Asendorfer Kippe (STENZEL); 15.5. 1 ruft im NSG Schellendorfer See (FRIEDRICHS).

Zwergsumpfhuhn *Porzana pusilla**

23.–26.5. 1 ruft im Coswiger Luch (G. und P. PUHLMANN).

Wachtelkönig *Crex crex*

Ähnlich 1995 verhältnismäßig zahlreich bemerkt. Hier die Reihe aller gemeldeten Rufer, die sicher noch nicht vollständig ist: **Kr. OC:** 13.7. 1 im Großen Bruch (F. WEIHE). **Kr. HBS:** 18.5. 1 bei Schlanstedt (F. WEIHE) 22.5. 1 bei Aderstedt im Großen Bruch. **Kr. WR:** 20. und 30.5. 1 im Helsunger Bruch (GEORGE, BÜRGER), sowie am 10. und 17.6. 2 ebenda (HELLMANN); 17.–18.6. 1 bei Hüttenrode im Harz (WADEWITZ u.a.). **Kr. SK, HAL:** 20.–23.5. 2 am Westrand von Halle (NEEF) und am 19.6. 2–3 in der Saaleaue zwischen Halle und Halle-Neustadt (STENZEL); am 3.6. 1 Saale-Elsteraue (L.

MÜLLER) und am 18.–19.6. zählt STENZEL hier morgens zwischen Burgholz und Kasseler Bahn sagenhafte 34 (!) Rufer; 21.6. 1 Morl-Brachwitz (HOEBEL). **Kr. ML:** 2.5.–3.7. bis 3 am Salzigen See (STENZEL). **Kr. MQ:** 25.5., 13.6., 23.6. je 1 bei Kollenbey (LEHMANN, PRESCHA, UFER); 22.6. 1 bei Schladebach (LEHMANN). **Kr. BLK:** 18.5. 1 bei Hassenhausen (SCHÄFER); 19.5. 3 Mause und 21.5. 2 Moritzwiesen (ERNST). **Kr. WSF:** 29.5. 1 Rippachtal (FRITSCH).

Bläßhuhn *Fulica atra*

Für 13 Gewässer (75 ha) im Stadtgebiet Magdeburg meldet BRIESEMEISTER 45 RP, bei denen trotz vorhandenem Schilfbestandes neuerdings eine auffällige Neigung zum freien Brüten besteht. Offenbar deshalb waren nur 2 BP erfolgreich! Im Winter vielfach Konzentrationen an den noch eisfreien Stellen.

Kranich *Grus grus*

Nur folgende Beobachtungen sind bekannt geworden, die Brut oder Brutverdacht anzeigen und sicher kein vollständiges Bild für Sachsen-Anhalt ergeben: 3 BP mit insgesamt 3 juv. im Altkreis Roßlau (HERRMANN, PUHLMANN, SCHWARZE); 22.6. 1 Truppenübungsplatz Altengrabow/AZE (BEHRENDT); 8.7. 26 (darunter 7 dj.) auf Flachsfeld bei Cheine/SAW (GNIELKA). Zahlreich sind die Feststellungen der Beobachter, die dem Aufruf nachgekommen sind und alle Durchzugsdaten mitteilten. Entsprechend der räumlichen Verteilung der Beobachter kommen aus der südlichen Hälfte des Landes Sachsen-Anhalt ungleich mehr Feststellungen als aus dem Norden, was zu berücksichtigen ist. In der Saison 1996 standen insgesamt 165 Beobachtungen mit 17180 Ind. für diese kleine Auswertung zur Verfügung. Bedingt durch den unterschiedlichen Zugablauf und seine Erfassbarkeit ergibt sich für die jährlich beiden Wanderungen ein großes Ungleichgewicht: 15464 Ind. (= 90 % der Kraniche) wurden allein während des Wegzuges registriert. Letztere Zahl ergibt nur einen Hinweis auf die relative Größe der Menge Kraniche, die Sachsen-Anhalt 1996 durchquert hat.

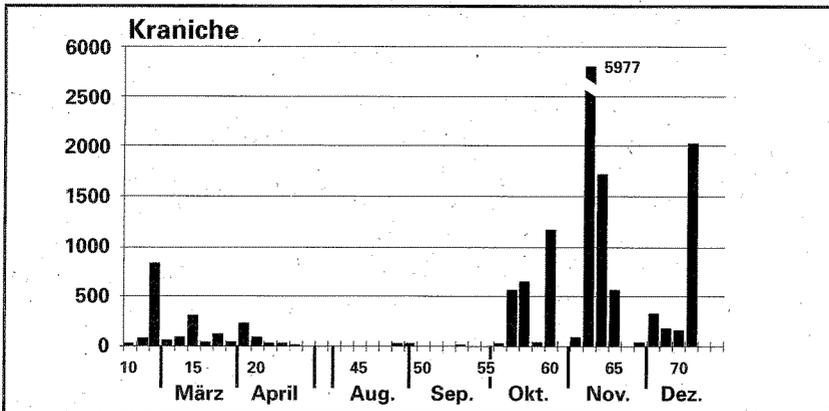


Abb. 1: Häufigkeitsmuster der durchziehenden und rastenden Kraniche *Grus grus* in Sachsen-Anhalt 1996 nach der Summe der Individuen je Pentade (n = 17180 Ind.).

Der Wegzug begann im August (3.8. erste im Kr. HBS, F.WEIH), aber auch im September waren höchstens kleine Familiengruppen zu sehen (Abb. 1). Der eigentliche Durchzug erstreckte sich weit über den Zeitraum vom 6.10.–21.12., in dem sich etwa 4 Zugwellen abzeichneten. Die erste Zugwelle vom 8.11.–10.11. erfaßte 5977 Ind. (= 39 % der Kraniche des Wegzuges). Schon in dieser Periode wurde das herausragende Jahresmaximum am 8.11. mit mind. 4466 Ind. erreicht. Die Kraniche wurden an diesem Tag mittags zwischen 11:20–15:45 Uhr über Magdeburg (BRIESEMEISTER), vor allem aber über dem Gebiet Köthen (BOUDA) nach SW ziehend beobachtet. In den davon südwestlich liegenden Landesteilen wurde übrigens dieser Durchzugstag nicht als solcher bemerkt: Überhaupt war es mit den vorhandenen Zufallsbeobachtungen nur spekulativ möglich, eine der über das Gebiet ablaufenden Zugwellen tageszeitlich zu rekonstruieren. Die zweite Zugwelle erfolgte vom 12.–17.11. mit insgesamt 2071 Kranichen (= 13 % der Ind. des Wegzuges). Eine kleine dritte, aber breitflächige, Zugwelle zeichnet sich am 5.–6.12. mit 294 erfaßten Kranichen (= 2 %) ab, während die vierte Welle am 20.–21.12. mit mind. 2019 Ind. (= 13 %) wieder deutlich zu spüren war.

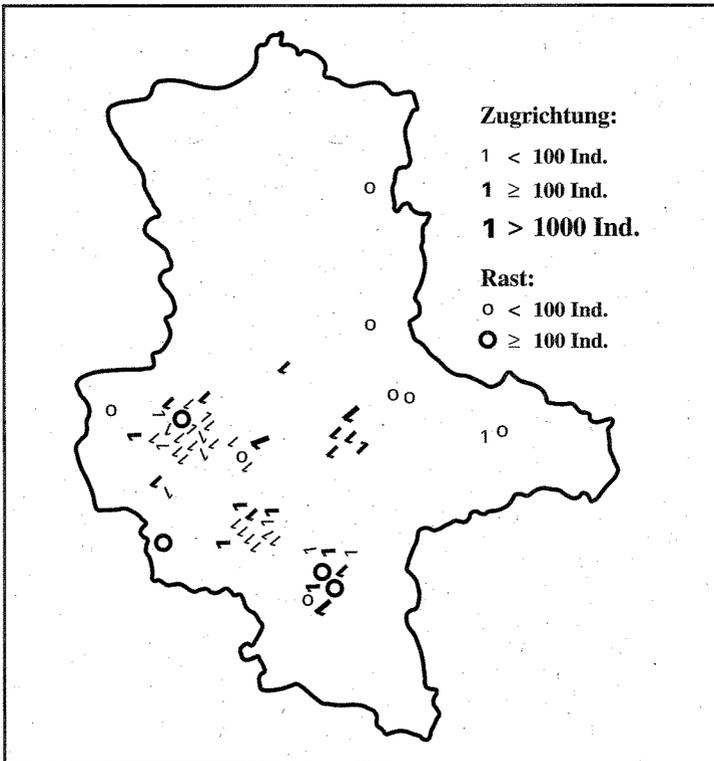


Abb. 2: Wegzugsaison des Kranichs *Grus grus* in Sachsen-Anhalt 1996: Räumliche Verteilung der Beobachtungen der rastenden und durchziehenden Individuen mit Zugrichtung (n = 15464).

Sachsen-Anhalt wurde 1996 in breiter Front überflogen. Ein Zugkorridor in dem Sinne ist nicht zu erkennen. In Abb. 2 kommt viel mehr die räumlich unterschiedliche Beobachtungsaktivität zum Ausdruck. Die eindeutige Hauptzugrichtung ist SW. Im nördlichen Harzvorland wurden häufiger auch andere Richtungen registriert, die sich wahrscheinlich bei den Kranichzügen im Angesicht des vor ihnen aufsteigenden Harzgebirges einstellen. Südöstlich des Harzes lag die Richtung mehr bei W, die möglicherweise aus einer Richtungskorrektur der das Gebirge östlich umfliegenden Trupps resultiert. Rast wurde nur spärlich, in kleinem Umfang und bevorzugt östlich der Elbe bemerkt.

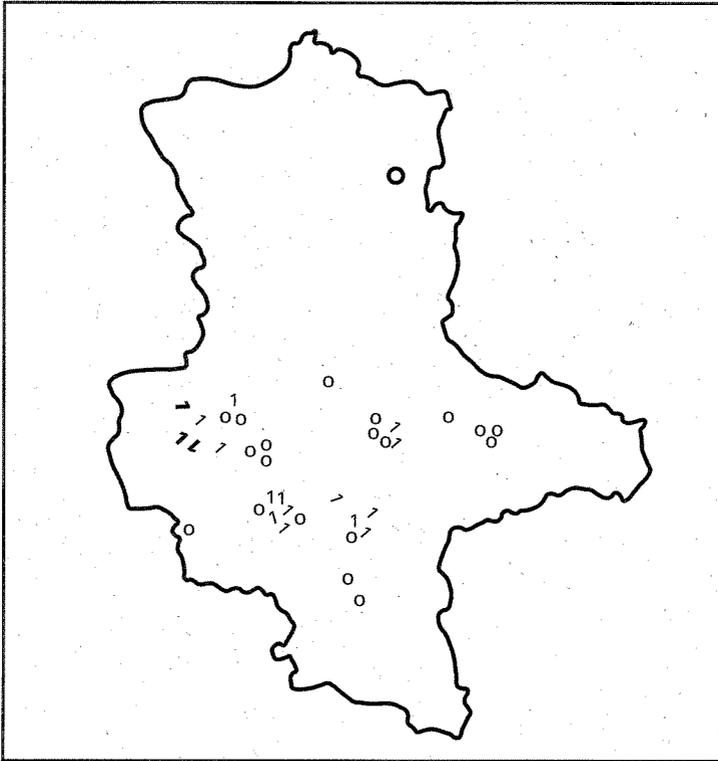


Abb. 3: Heimzugsaison des Kranichs *Grus grus* in Sachsen-Anhalt 1996: Räumliche Verteilung der Beobachtungen der rastenden und durchziehenden Individuen mit Zugrichtung (n = 1716). Symbole wie Abb. 2.

Der Heimzug läuft unauffällig ab und wurde im Vergleich zum Wegzug selten beobachtet (Abb.1, 3). Die ersten Kraniche zogen am 17.2. über Halle (HÖHNE), die letzten Ende April. Die meisten Vögel konzentrieren sich noch auf die Tage 25.-26.2., als 559 Ind. (= 33 % der Kraniche des Heimzuges) erfaßt wurden. Die bevorzugte Heimzugrichtung liegt um NE. Südöstlich des

Harzes ist jetzt eine mehr nach N gerichtete Bewegung zu bemerken, die sich möglicherweise aus der Richtungskorrektur der das Gebirge östlich umfliegenden Trupps ergibt. Weit verteilt und zahlreicher als auf dem Wegzug wurden rastende Trupps angetroffen. Das Verhältnis der Beobachtungen von ziehenden zu rastenden Trupps lag hoch bei 37:20. Möglicherweise hat ein früher Heimflug und die hiesige Witterung viele Kraniche zu einer Zwischenlandung im Gebiet veranlaßt. Andererseits ist es aber auch möglich, daß vergleichsweise viele Kraniche unbeobachtet über Sachsen-Anhalt in ihre Brutgebiete zurückgeflogen sind.

Jungfernkranich *Anthropoides virgo**

15.8. 1 rastet kurz, wurde durch rufende Ind. des Tierparks Halberstadt angelockt (W.SCHEIDT).

Großtrappe *Otis tarda*

Alle Daten: 10.1. 5 W, Buhldorf/AZE (SCHWARZE); 28.1.–12.2. 1 immat. M, Göddeckenrode/HBS (HEUER, EHLERS u.a. in BARTHEL, 1996a); April 1 Dittfurt (RICKEHR, SCHWEIGERT); 27.7. 1 M Königrode/JL (SCHWARZE); 3.10. 1 M Fiener Bruch/JL (SCHWARZE, OVD); 29.11.–2.12. 1 (ad. M) Pabstorf/HBS (KÜHNE, F.WEIHE).

Austernfischer *Haematopus ostralegus*

Nur die Meldungen abseits der Elbe: 24.3. mehrere ziehen rufend über Halberstadt (WADEWITZ); 27.4. 1, am 5. und 7.5. 1 Paar balzend an den Athensleber Teichen (MAASS); 30.4.–12.6. an 8 Tagen an den Mansfelder Seen (STENZEL); 4.5. 1 Tagebau Kayna Süd (FRITSCH); 24.6. 1 Saaleaue Planena; 18.8. und 11.9. 1 dj., sowie am 23.10. 1 ad. am Salzigen See (STENZEL).

Stelzenläufer *Himantopus himantopus**

14.5., 10.6., 17.7., und 31.7. je 1 an den Mansfelder Seen (STENZEL).

Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*

6.5., 21.5., 10.6., 28.6., 18.8. je 1 ad., am 15.8. 2 ad. und am 21.8. 1 dj. an den Mansfelder Seen (STENZEL).

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*

Bruten: 25.6. 1 BP mit 4 flugunfähigen Jungen an den Ascheteichen im Tagebau Amsdorf und 3.7. 1 BP mit 4 flugunfähigen am Salzigen See (STENZEL).

Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus**

25.10. 1 zieht über Badeborn nach S (GEORGE).

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*

Ende März /Anfang April traten in einigen Gebieten Trupps in sonst unüblichen Zahlen auf, wohl durch wetterbedingten Zugstau: 23.–26.3. bis 130 Feldflur Kiese See Wegeleben; 24.3. 17 Großes Bruch/OC (F. WEIHE); 26.3. 65 bei Michel/KÖT (TODTE); 27.3. 108 bei Brachwitz (HOEBEL); 2.4. 350 Wiesen bei Demker/SDL (WESTPHAL); 16.8. 9 Großes Bruch/HBS (F. WEIHE); 7.10. 136 am Salzigen See (STENZEL); 11.10. mind. 17 Helmestausee (STENZEL); 18.11. 22 Kiese See Wegeleben (WADEWITZ).

Kiebitz *Vanellus vanellus*

Auffälliger Herbstzug und im nördlichen Harzvorland ungewöhnlich große Rastkonzentrationen zur Monatswende Oktober/November registriert: 13.10. 1200 und 18.10. 2700 ziehen im Gebiet Merseburg (SCHWARZ, UFER); 24.10. 10–12000 rasten auf frisch gedrillten Feld bei Schackenthal/ASL (NIELITZ); 3.11. 8800 ziehen in 75 min nach SW, Tagebau Neukönigsau (NIELITZ); 3.11. 3000 auf Rübenacker Kiessee Wegeleben (WADEWITZ). 4.11. 3500 Äcker bei Dieskau (TISCHLER); 14.11. 17500 im Großes Bruch nur allein von Neudamm bis Osterode/HBS, OC (HELLMANN).

Sumpfläufer *Limicola falcinellus**

30.5., 10.6., 23.7., 31.7., 15.–21.8. und 11.9. bis 2 ad. und 1 juv. am Salzigen See (STENZEL, L. MÜLLER).

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*

Alle Daten: 13.4. 1 Kayna Süd (FRITSCH); 21.4. 1 bei Nellschütz/MQ (LEHMANN); 27.4. 1 Kollenbey (UFER); vom 21.9.–29.12. regelmäßig am Salzigen See, wobei am 9.10. Maximum mit 36 und auch danach beständig bis 16.11. mind. 20 Ind. (STENZEL); 27.9.–14.10. 6 beringt am Salzamäander Langenbogen (STENZEL, JENTZSCH); 2. und 3.10. 1 im Geiseltal (SCHULZE); 5.10. 1 Kayna Süd (FRITSCH, HELLRIEGEL); 5.–22.10. an 6 Tagen 1 in der Kiesgrube Badeborn (GEORGE, HELLMANN); 10.10.–17.12. regelmäßig bis 9 am Süßen See (STENZEL).

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*

Am 7.8. 28 im Trupp überfliegend, Geiseltal (SCHWARZ).

Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis**

4.–5.5. 1 fast PK an den Klärteichen Aderstedt/HBS (GUBIN, WADEWITZ u.a.); 20.5., 16.6., 21.6. je 1 ad., 17.7. 2 ad., 15.8. 1 ad., 18.8. 3 ad., 21.8. 1 ad., 11.9. 2 ad. mit 3 juv., 20.–24.9. bis 2 juv., alle an den Mansfelder Seen (STENZEL).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*

Winter: 13.1.–22.2. bis 2, sowie 13.–29.12. 1 Mansfelder Seen (STENZEL); 23.12. 1 Saale Weißenfels (FRITSCH).

Flußuferläufer *Actitis hypoleucos*

Winter: 22.12. 1 Weiße Elster Döllnitz (TISCHLER).

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus*

11.5. 1 im Geiseltal (SCHULZE); am 10.6., 17.7., 23.7. je 1 ad., 31.7. 2 ad., 15.8., 18.8. je 1 juv. alle an den Mansfelder Seen (STENZEL).

Skua *Stercorarius skua**

4.–13.10. 1 immat. Tagebau Merseburg Ost (SCHULZE, LEHMANN, SCHWARZ, ZSCHÄPE). Sonst wurden keine Raubmöwenarten gemeldet.

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus**

30.3.–16.5. mind. 2 ad. 3 immat. in den Kiesgruben Wallendorf (UFER, SCHULZE u.a.); 15.4.–30.5. und 4.–21.11. an insgesamt 13 Tagen bis 2 (ad. und

immat.) Ind. an den Mansfelder Seen (STENZEL); 21.11. und 26.12. 1 ad. an der Saale in Weißenfels (LEHMANN, SCHULZE).

Zwergmöwe *Larus minutus*

Alle Daten: 17.4. 34 (PUHLMANN) und 20.4. 16 (SCHWARZE) in der Elbaue Klieken; 19.4. 3 ad. 3 immat. am Cösitzer Teich/KÖT (BEHRENDT); 23.4.–23.5. an 10 Tagen bedeutender Durchzug an den Mansfelder Seen, wobei die Maxima am 25.4. mit 64 ad. und am 30.4. mit 54 ad. 17 immat. lagen (STENZEL, L. MÜLLER); am 26.4. sind von 20:00–20:30 Uhr am Helmestausee sage und schreibe 340 (!) durchgezogen (STENZEL); 1.–12.5. 4 Daten mit 12 Ind. im Geiseltal (SCHULZE); 2.5. 1 immat. Cösitzer Teich (BEHRENDT); 4.5. 16 Hasse Roßbach/MQ (FRITSCH); 7.5. 22 saaleabwärts bei Wettin (SCHMIEDEL); 15.5. 2 ad. 14 immat. Elbaue Klieken (SCHWARZE); 27.8. 3 immat. Kiessee Wegeleben (WADEWITZ); 24.9. 6 ad. bei Langenbogen (STENZEL).

Heringsmöwe *Larus fuscus*

Wurde im Gebiet in fast allen Monaten an den größeren Gewässern und Mülldeponien festgestellt. Alle Daten dieser bisher als „Meeresmöwe“ bekannten Art: 23.3.–2.5. an mind. 9 Tagen bis 47 ad. und immat. an den Mansfelder Seen (STENZEL); 11.4. 2 ad. an der Mülldeponie Lochau/SK (HÖHNE); 14.4. 2 ad. Tagebau Neukönigsau (NIELITZ); 20.4. 2 NSG Schelldorfer See (LEMME, FRIEDRICHS u.a.); 2.5. 3 ad. rasten kurz Saaleaue Planena (STENZEL); 23.5. 2 immat. ziehen nach WSW, Langenstein/HBS (WADEWITZ). 5.–31.7. 5 immat. Tagebau Merseburg (SCHULZE); 18.8., 6.10.–2.12. und 5.12. 1 im Geiseltal (SCHULZE); 31.8. 1 ad. 3 immat., sowie 14.9. und 28.9. bis 5 an Mülldeponie Lochau (HÖHNE); 22.9. 4 Tagebau Neukönigsau (NIELITZ); 19.9.–6.12. an 27 Tagen bis zu 224 ad. und immat. an Mansfelder Seen (STENZEL); 4.10. 1 ad. Alte Elbe Kannenberg/SDL (SCHWARZE, OVD); 7.10. 1 ad. 3 immat., 24.10.–21.11. regelmäßig bis 5 im Tagebau Merseburg (SCHULZE); 15.11. 2 immat. und 7.12. 1 immat. Mülldeponie Lochau (HÖHNE).

Weißkopfmöwe *Larus cachinnans*

Drei Brutnachweise: **Kr. ML:** 1 BP im Tagebau Amsdorf (STENZEL); **Kr. MQ:** 1 BP im Geiseltal (SCHULZE), 1 BP in der Kiesgrube Wallendorf (SCHULZE, LEHMANN, SCHWARZ).

An den Brutplätzen, vor allem aber auf der Mülldeponie Lochau (HÖHNE) und am Schlafplatz Süßer See (STENZEL) werden in allen Monaten z.T. hunderte Ind. gezählt. Wird übersehen!

Mantelmöwe *Larus marinus*

Vom 17.12.1995–21.1. 1 ad. Alte Elbe Magdeburg (BRIESEMEISTER); 5.1.–25.6. an mind. 28 Tagen bis 23 ad. und immat. an Mansfelder Seen (STENZEL); 7.7. 1 immat. Tagebau Merseburg (SCHULZE); 21.9.–14.12. an 26 Tagen bis zu 66 ad. und immat. an Mansfelder Seen (STENZEL); 25.10. 1 ad. am Zuwachs Gerwisch (BRIESEMEISTER); 4.11.–12.12. 1 ad., am 21.11. auch 1 immat. Tagebau Merseburg (SCHULZE); 1.12. 1 ad. 2 immat. am Muldestausee (STENZEL).

Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla**

Nach Stürmen am 2.11. 3 ad. 1 juv., am 4.11. 1 ad. 1 juv. und am 5.11. 1 ad. an den Mansfelder Seen (STENZEL).

Raubseeschwalbe *Sterna caspia*

6.5. 1 ad. am Salzigen See (STENZEL).

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea**

Am 30.4. 3 ad. und am 21.5. 2 ad. mit anderen Seeschwalben bei Gewitter rastend an Mansfelder Seen (STENZEL).

Zwergseeschwalbe *Sterna albifrons*

21.5. 1 ad. mit anderen Seeschwalben rastend am Salzigen See (STENZEL).

Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybridus**

Am 21.5. und am 16.6. je 1 ad. im PK am Salzigen See (STENZEL).

Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus**

6.5. 3 Rusteich Osternienburg (BOUDA); 4.6. 1 und vom 10.–12.6. bis 2 am Salzigen See (STENZEL).

Türkentaube *Streptopelia decaocto*

BRIESEMEISTER meldet Rückgang am Winterschlafplatz und Abnahme des Brutbestandes von 12 BP (1990) auf 4 BP für 1 km² inneres Stadtgebiet Magdeburg. Auch FG MERSEBURG vermerkt rückläufige Bestandstendenz.

Hybrid Türkentaube *Streptopelia decaocto* x Turteltaube *S. turtur*

Am 6.6. hat in der Innenstadt von Halberstadt eine seltsam rufende Türkentaube z.T. die äußeren Merkmale einer Turteltaube (NICOLAI, BECKER).

Uhu *Bubo bubo*

In den Kr. OC, HBS, WR, QLB, z.T. ASL, ML insgesamt 10 besetzte Reviere, aber nur 7 BP schreiten auch zur Brut und zogen lediglich 8 juv. auf (WADEWITZ). Im Kr. BLK etwa 3 Reviere, wobei 1 BP mit 2 juv. nachgewiesen (ZAUMSEIL u.a.). Im Kr. SGH am Harz am 24.4. 1 Rufer (BOCK).

Steinkauz *Athene noctua*

Im Großen Bruch erneut 1 RP anwesend. Alle gemeldeten Daten: 5.9. 1 ruft bei Halle-Neustadt (TISCHLER); 7.10. 1 fliegt und ruft bei Langenbogen (JENTZSCH); wo noch ?.

Eisvogel *Alcedo atthis*

Trotz des frostigen Winters haben in vielen Landkreisen welche überlebt. Wie wird es nach dem Winter 1996/97 aussehen? Alle Daten: **Kr. MD, OK, JL:** 20.6. 1 juv. Taube Elbe Magdeburg, vier langjährige Brutorte aber nicht besetzt (BRIESEMEISTER). **Kr. OC:** 22.5. 1 BP Bode Krottorf (WADEWITZ). **Kr. HBS:** 19.7. 1 Bode Wegeleben (WADEWITZ). **Kr. WR:** 18.11. 1 Veckenstedter Teiche (WADEWITZ). **Kr. QLB:** Juli 1 BP Bode Thale (LANGLOTZ). **Kr. ASL:** 7.5. und 13.6. 2 im NSG Selketal (MAASS); 25.8. 1 Wilsleber See (BÖHM). **Kr. KÖT:** 1 BP bei Breitenhagen und am 29.12. 1 bei Elb-km 272 (TODTE). **Kr. ML:** 30.3. 1 Einetal (BÖHM); im Januar bis 2, 23.3. 2, 5.4. 1, im September bis 2 und 7.10. 7 dj. an Mansfelder Seen (STENZEL). **Kr. HAL, SK:** nach 4–5 Bruten 1995 so gut wie keine Beobachtungen zur Brutzeit in der Saale-Elsteraue (STENZEL). **Kr. BIT:** 1.12. 12 Beobachtungen rings um den Muldestausee (STENZEL). **Kr. MQ:** 14.4. im NSG Kollenbeyer Holz (UFER); 14.5. Saale bei Merseburg (SCHULZE); 30.6. Kanal Werder (SCHULZE); wei-

tere 11 Nachweise aus Bereich FG MERSEBURG. **Kr. BLK:** im April 1 bei Eulau (SCHÄFER). **Kr. WSF:** 26.8. 1 bei Großkorbetha (FRITSCH).

Bienenfresser *Merops apiaster**

Trotz des oft nassen und nicht gerade warmen Frühlings bzw. Frühsommers wurde ein außerordentlicher Brutbestand im Süden Sachsen-Anhalts verzeichnet. Eine zusammenfassende Darstellung erscheint dazu im APUS (TODTE in Vorb.). Vorweg die für den Bericht gemeldeten Bruten: **Kr. ASL:** 1 Stelle 1–2 BP (BÖHM). **Kr. SK:** 2 Stellen 3–4 BP (STENZEL). **Kr. ML:** 3 Stellen 5 BP (STENZEL, NIELITZ, KEIL). Nach der Brutzeit kam es hier im Bereich der Mansfelder Seen zu beeindruckenden Ansammlungen, die u.a. vom 19.–24.9. „südeuropäische“ Truppgößen bis 148 (!) Ind. erreichten (STENZEL, TAUCHNITZ, HÖHNE). **Kr. MQ:** an mehreren Stellen insgesamt wohl 5 BP (FG MERSEBURG).

Wiedehopf *Upupa epops*

Neben den Durchzüglern, auch ein neues, beachtliche Vorkommen in der Altmark entdeckt: 19.4. 1, 23.4. 2 und 25.4. 1 an Mansfelder Seen (STENZEL). 20.4. je 1 bei Kukulau und Großheringen/BLK (SCHÄFER); 25.4. 1 Osternienburg (BOUDA); 25.4. 1 bei Quedlinburg (HOHLFELD); 25.4. und 5.5. 1 Schießplatz Scheeren/SDL (WESTPHAL); Mai, Juni an 11 verschiedenen Stellen insgesamt bis 13 Rufer im Raum Uchtspringe/SDL (BRAUN, FRIEDRICH, GNIELKA); 1 BP im N-Teil Kr. KÖT (EISEN); zur Brutzeit bis 2 BP bei Gerwisch/JL (BRACKHAHN, BRIESEMEISTER); 25.8. 1 bei Hassenhausen/BLK (SCHÄFER).

Wendehals *Jynx torquilla*

6.6. 1 ruft am Rand eines trockenen Fichtenkahlschlages NE Brocken WR bei 620 m NN (WADEWITZ).

Kleinspecht *Dendrocopos minor*

In den Kr. OC, HBS, WR, und QLB gelangen WADEWITZ ungewöhnlich viele Zufallsbeobachtungen, die auf einen guten Bestand im nordöstlichen Harzgebiet schließen lassen, alle Daten: **Kr. OC:** 25.4. je 2 Reviere bei Krottorf und bei Hordorf; 26.4. 1 Revier bei Groß Alsleben. **Kr. HBS:** im engeren Stadtgebiet Halberstadt mind. 4 Reviere bzw. BP. **Kr. WR:** 13.1. 1 Blankenburg; 26.6. 1 M an Hasselvorsperre (Harz); 9.8. 1 bei Wendefurt (Harz); 12.10. 1 W-farbiges, im Oberharz bei 1000 m NN (F. WEIHE). **Kr. QLB:** 7.1. 1 M bei Neudorf (Harz); 7.4. 1 Lehof Quedlinburg; April, Juni mind. 2 BP im NSG Bodeltal; 5.12. 1 W bei Güntersberge (GEORGE). **Kr. BLK:** 1 BP Hohndorf (SCHÄFER). **Kr. WSF:** 2 Reviere S Weißenfels und 1 Revier N Weißenfels (FRITSCH).

4.2. Passeriformes

Heidelerche *Lullula arborea*

Abseits des geschlossenen Verbreitungsgebietes in Sachsen-Anhalt im Tagebau Königsau 2 bis 4 BP (NIELITZ). 1 km N und 0,5 km NNE vom Kleinen Brocken WR am 6.6. je 1 singend bei 750 und 950 m NN (WADEWITZ).

Haubenlerche *Galerida cristata*

Ist offenbar seltener geworden, konnte aber auch neue Gewerbegebietsflächen als Lebensraum für sich erschließen – nur sehr wenige Meldungen! In Magdeburg nur noch je 1 RP auf der Freifläche vor dem Milchhof und an der Straßenbahnhaltestelle Barleber See (BRIESEMEISTER). In Halberstadt noch mindestens 4 RP (WADEWITZ), 2 BP in Aken (TODTE), 20.4. Nestbau im Bereich Heuweg-Center Weißenfels und ein weiteres BP am 4.5. in Weißenfels festgestellt sowie 1 BP in Burgwerben/ WSF (FRITSCH). In Badeborn Jahresvogel: 10.3. singendes M und W über dem Dorf, einziges BP in der Milchviehanlage, 4 am 24.11. und 25.12. auf gepflügtem Acker SE des Dorfes (GEORGE). SCHÄFER beobachtete 3 am 2.4. in Hassenhausen und BEHRENDT 1 am 21.4. an der Tankstelle Langenbogen. SCHWARZ bezeichnet die Art als Charaktervogel der neuen Gewerbegebiete und führt beispielhaft die Beobachtung von 5 am 23.12. in der Schloßpassage Merseburg an.

Ohrenlerche *Eremophila alpestris*

Nur schwacher Einflug von Wintergästen: Mansfelder Seengebiet zwischen 5.1. und 22.2. max. 16 (STENZEL), 11.2. Ziekoer Ackerland 27, ebenda 34 am 19.2. (PUHLMANN), 1.12. am Muldestausee 2, Mansfelder Seengebiet zwischen 6.12. und 29.12. max. 5 (STENZEL) und 28.12. Flur W Neeken 40 (BIRKE, SCHWARZE).

Rauchschwalbe *Hirunda rustica*

24 Totfunde auf nur zwei Gehöften in Ditfurt im Mai führt SCHWEIGERT auf die nasse und kalte Witterung zurück.

Mehlschwalbe *Delichon urbica*

Siedlungsdichte: Nachdem die Brutplätze Magdeburg-Mitte am 17.5. besetzt sind, werden am 7.7. in dem bereits seit Anfang der 1970er Jahre kontrollierten ca. 100 ha Neubaugebiet der 1960er Jahren (vgl. NICOLAI et al., 1982) 11 BP gezählt (BRIESEMEISTER).

Bergpieper *Anthus spinoletta*

Scheint regelmäßiger im Winter vorzukommen als bisher angenommen: Im Tagebau Geiseltal größter Trupp mit mindestens 10 am 4.2. (SCHWARZ). Wahrscheinlich auch dieser Art zuzuordnen (NICOLAI mdl.) zwei Rupfungen von Wasserpiepern, die WOLFF unter insgesamt 117 Rupfungen von 24 Arten im Winter 1995/96 am 14.1. und 31.1 bei Westerhausen sammelte! 1 beobachteten UFER auf Wiesen N Kollenbey am 9.4. und 1 im BK HELLMANN am Ufer der Oker bei Wülperode/ HBS am 10.4. zur üblichen Heimzugszeit (vgl. KNOLLE, 1993). Im Gebiet der Mansfelder Seen beobachtete STENZEL am 6.5. letztmalig 3.

Wiesenpieper *Anthus pratensis*

1 beobachtet BRIESEMEISTER beim Fressen von Brotkrumen am Elbufer im Zentrum von Magdeburg am 8.2. bei -12°C .

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*

Heimzug: Im Gebiet der Mansfelder Seen zwischen 15.4. und 21.5. maximal 14 am 30.4. auf Schlammflächen rastend (STENZEL). Weitere Beobachtungen: 18.4. bei Delitz 1 (UFER), am Helmeestausee 4 am 27.4. und 2 am 28.4., Saa-

leau S Halle 1 am 2.5. (STENZEL), 11.5. Tagebau Geiseltal 1 (SCHULZE), 15.5. bei Kollenbey 1 (UFER) und noch einmal Saaleau S Halle 2 am 17.5. (STENZEL). Wegzug: Mansfelder Seen zwischen 19.9. und 15.10. max. 4 am 15.10. und Salzamäander Langenbogen je 1 am 24.9., 25.9., 27.9. und 9.10. (STENZEL).

Brachpieper *Anthus campestris*

21.4., 12.5. und 28.7. auf dem Aschespülfeld N Trotha 1 (SCHMIEDEL). Am 21.4. auch 2 bei Wallendorf (SCHULZE). Am 18.5. singen auf 750m am Nordrand des Schießplatzes Uchtspringe 3 M (BRAUN, GNIELKA, FRIEDRICHS). Bestandserhebungen erfolgten in folgenden Braunkohletagebauen: Königsau 2 BP (NIELITZ), Geiseltal ca. 25 BP, Merseburg Ost mindestens 2 BP (SCHULZE) und Amsdorf 3 BP in Ostkippengelände. Von dort auch brutbiologische Daten: 12.4. Nest mit 4 juv. ca. 12 Tage alt, 12.6. die anderen beiden Brutpaare füttern mind. 5 bzw. 4 juv. Auch im NSG Asendorfer Kippe füttern am 12.6. die ad. eines BP 5 ca. 10 Tage alte juv. in einem Nest am Böschungsrand (STENZEL). Ein weiterer Nestfund mit 4 juv. (wahrscheinlich 9 Tage alt) am 3.7. unter Altreifen am Böschungsfuß einer Abraumverkipfung im Kaolintagebau Morl (BÖNICKE, HOEBEL, HÖHNE). Besonders bemerkenswert der Nachweis eines singenden M am 31.5. im Harz zwischen Sorge und Tanne/WR (WEIHE).

Bachstelze *Motacilla alba*

Einzelne trotzten selbst den härtesten Wintern: 14.1. Spülsaum der Elbe bei Arneburg/SDL 2 (LEMME, NELDNER, FRIEDRICHS), 21.1. und 14.2. Tagewerben/WSF 1 (FRITSCH), 2.2. bei Bad Dürrenberg/MQ 1 (HERZ), 4.2. Tagebau Geiseltal 1 (SCHWARZ), 1.12. Muldenstausee 1 und 14.12. Mansfelder Seengebiet 1 (STENZEL), 14. und 15.12. Tagebau Merseburg Ost 1 (SCHULZE), 28.12. Braunsbedra/MQ 1 (LEHMANN) und 31.12. am Elbufer Petriförder 1 frißt Brotkrumen (BRIESEMEISTER). Im Großen Bruch bei Neuwegersleben ähnelte eine offensichtlich verpaarte Bachstelze phänotypisch sehr der Unterart *yarelli* (HELLMANN, SCHNEIDER, WADEWITZ u.a.).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*

Zwischen 24.11. des Vorjahres und 3.2. des Berichtsjahres trotz des kalten Winters fünf Beobachtungen eines Einzelvogels an der eisfreien Uchte bei Uchtspringe (FRIEDRICHS). Überwinterung eines Vogels auch im Chemiewerk Buna/MQ, Daten zwischen 2.1. und 19.1. (SCHWARZ, UFER) und im Leuna-Werk/MQ, Daten zwischen 12.1. und 20.1. (FRITSCH). Brutbestand an der Selke zwischen Mägdesprung und Meisdorf 8 BP (MAASS). An der Saale in Trotha zieht wie bereits im Vorjahr ein BP wieder erfolgreich zwei Bruten auf (HOEBEL). Auch an der Holtemme im Stadtgebiet von Halberstadt ca. 2 BP (NICOLAI, WADEWITZ) und erstmals 3 BP im Stadtgebiet von Merseburg (LEHMANN, MEISSNER, SCHULZE & SCHWARZ). Regelmäßige Anwesenheit im April/Mai an zwei Stellen in Weifenfels läßt auch dort Brut vermuten (FRITSCH). Auch die Bode wird nicht nur im Harz besiedelt, wie die Beobachtung von 1 M bei Krottorf/OC am 22.5. belegt (WADEWITZ).

Schafstelze *Motacilla flava*

Am 20. und 21.5. im Mansfelder Seengebiet 1M der Unterart *M. f. flavissima* (STENZEL). An mehreren Orten auffälliger Heimzug der Unterart *M. f. thun-*

bergi: 12.4. Beesen/SK 1 (MÜLLER), max. 8 M am 27.4. am Helmeustausee, zwischen 30.4. und 4.6. max. 103 am 14.5. im Mansfelder Seengebiet (STENZEL), 4.5. im Tagebau Kayna Süd 6 (FRITSCH) und 1 M am selben Tag im Großen Bruch bei Neuwegersleben (WADEWITZ).

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*

Stärkerer Einflug ab Januar im gesamten Land, z.B.: 16.1. Aken 32 (TODTE), 20.1. Stadtmitte Quedlinburg ca. 120 (GEORGE), 24.1. Magdeburg-Reform ca. 50, 28.1. Lochau 34 (TISCHLER), 1.2. in Schafstädt/MQ 48 (RYSSEL), 6.2. in Thale ca. 70 (LANGLOTZ), 24.2. Wohngebiet Stadtsee Stendal ca. 120 (FRIEDRICH), 22.2. Magdeburg-Mitte 55 (BRIESEMEISTER) und Halle an der Straße Richtung Franzigmark 43 (SCHMIEDEL). Späteste Beobachtungen: 16.4. Thale 10 (LANGLOTZ), 17.4. Blankenburg WR 18 (FRICK & GLINKA in BARTHEL, 1996a), 21.4. NSG Gegensteine bei Ballenstedt/QLB 2 in Streuobstwiese (GÜNTHER, HELLMANN). Erneuter Einflug ab November: 28.11. Magdeburg 10-15 (BRIESEMEISTER), 30.11. Badeborn 9 (GEORGE), 1.12. Muldenstausee 59 (STENZEL). Größte Ansammlungen ca. 500 (Schlafgesellschaft?) am 6.12. in Magdeburg, ebenda bis 31.12. täglich Trupps bis 250, die bevorzugt Früchte der Eberesche ernten (BRIESEMEISTER), und ca. 100 am 29.12. in Stendal (LEMMER).

Wasseramsel *Cinclus cinclus*

Ergebnisse einer Untersuchung von MAASS bestätigten die Befürchtungen der ehrenamtlichen Naturschützer im Landkreis Quedlinburg, die sich erfolglos gegen die Befreiung des Angelsports im NSG Selketal durch die Obere Naturschutzbehörde Magdeburg zur Wehr setzten: Von 6 BP an der Selke zwischen Mägdesprung und Meisdorf war nur 1 BP erfolgreich (5 juv.).

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

Im unmittelbaren Gewässer- und Uferbereich der Selke zwischen Mägdesprung und Meisdorf 9 BP (MAASS).

Alpenbraunelle *Prunella collaris**

27.4. auf landwirtschaftlichem Hofgelände in Heteborn/QLB 1 ad. (HOFMANN, WEBER).

Weißsterniges Blaukehlchen *Luscinia svecica*

Brutnachweis: 1.5. im Tagebau Geiseltal 1 M singt, am 17.6. ebenda 1 flügger juv.; Habitat Pappeljungwuchs, lichtetes Schilf und Weidengebüsch wasserüberstaut (SCHULZE). Den Verlauf von Heim- und Wegzug zeigt Abb. 4.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Am Wilslebeßer See/ASL trug 1 M neben arttypischem Gesang auch Strophen vor, die ohne Beobachtung des Sängers einem Hausrotschwanz zuzuordnen gewesen wären. Das M war, wie es sich normalerweise gehört, später mit einem Gartenrotschwanzweibchen verpaart (NIELITZ).

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*

Zur Wegzugszeit am 12.10. im Hochharz ca. 3 km SW des Brockens ca. 35 auf einem Kahlschlag (MÖNIG). Trotz Eiseskälte auch Winternachweise: 1.1. Berliner Brücke in Halle 1 M (MÜLLER), 28.1. am Eisrand der Bode in Thale 1 (LANGLOTZ) und 7.2. im Chemiewerk Buna 1W (SCHWARZ, UFER) und ebenda 1 M am 3.12. (SCHWARZ).

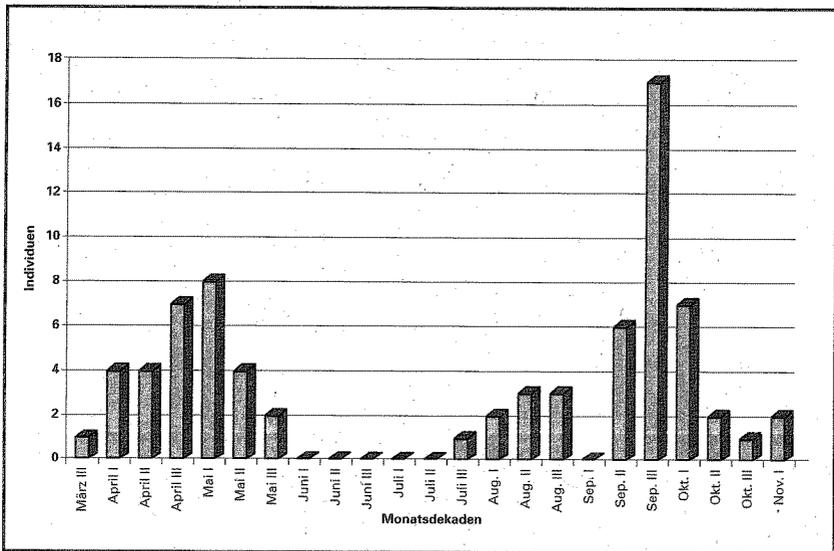


Abb. 4: Durchzug des Weißsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica* 1996 in Sachsen-Anhalt nach Daten von FRIEDRICHS, STENZEL, WADEWITZ, WESTPHAL und WEIHE

Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*

Untersuchungsergebnisse von STENZEL stellen alle weiteren Meldungen aus dem Land buchstäblich in den Schatten! Auf knapp 6.000 ha zwischen Erdborn und Bennstedt, Stedten, Teutschenthal und dem Salzatal/MQ, SK kartierte er 105 Reviere, fand über 120 Nester und wies über 230 Bruten bzw. Brutversuche nach. Siedlungsdichteschwerpunkte waren Ruderalflächen, das Tagebaugelände, die ehemalige Uferlinie des Salzigen Sees und Flächen um Salzhalden am Bahnhof Teutschenthal. Auf eine ausführliche Publikation dieser Ergebnisse dürfen wir uns freuen!

Weitere Brutnachweise bzw. Brutzeitdaten: Tagebau Merseburg Ost 3 BP (TAUCHNITZ), 10.4. Südrand Schießplatz Uchtspringe 2,2 (FRIEDRICHS). Am vorjährigen Brutplatz auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz „Große Steinwiese“ Magdeburg (vgl. BRIESEMEISTER, 1996) 2 BP: Erstbrut je BP 3 flügel juv. ab 24.5.; Zweitbrut 1mal 3 und 1mal 2 flügel juv. ab 28.7. (BRIESEMEISTER). Am 5.5. an einem bekannten Brutplatz zwischen den Tagebauen Königsau und Nachterstedt 1,1 (NIELITZ). Zwischen 11.5. und 20.8. kann HOEBEL zwei erfolgreiche Bruten von einem BP am Schulberg bei Brachwitz nachweisen, er meldet außerdem 3 weitere Brutzeitbeobachtungen im Gebiet Franzigmark-Brachwitz-Döblitz/Mücheln. Am 18.5. Nordrand Schießplatz Uchtspringe 1M mit flügel juv. und 1 weiteres M warnend (BRAUN, GNIELKA, FRIEDRICHS). 1 weiteres BP meldet WESTPHAL vom Schießplatz Scheeren am 20.5., und 1 M mit zwei flügel juv. sehen NELDNER & FRIEDRICHS am 9.6. auf dem Schießplatz S Staats. 1,1 warnen intensiv im Tagebau

Geiseltal am 14.6. (SCHULZE). Auf dem ehemalige Truppenübungsplatz am Huy SW Schwanebeck/HBS sind am 15.6. ca. 2 BP beheimatet (WADEWITZ). Auch im Helsunger Bruch bei Westerhausen gelang am 19.7. der Nachweis eines Paares durch LANGLOTZ. 4 M waren am 20.7. in der Colbitz-Letzlinger Heide SW vom Landsberg und 1,1 im NSG Schießplatz Bindfelde/SDL am 31.7. (FRIEDRICHS). Am 14.8. tragen 1,1 auf dem Grenzstreifen NW Bömenzien Futter/SDL (FRIEDRICHS, TRAPP). Brutbestand im Kr. KÖT 6 bis 7 BP (TODTE). Singende M zur Brutzeit auch im Harz 1 am 31.5. an der Mandelholztalsperre/WR und 1 am 6.6. auf dem Brocken (WADEWITZ).

Amsel *Turdus merula*

Aus mehreren Städten wurden bemerkenswerte Winteransammlungen gemeldet – der größte Trupp von 63 am 29.12. an Ebereschen in einer Plattenbausiedlung in Braunsbedra (LEHMANN).

Singdrossel *Turdus philomelos*

Einer der seltenen Winternachweise gelang R. HÖHNE: 4.1. Auwald Halle-Nord 1.

Rohrschwirl *Locustella luscinioides*

Brutnachweise: 3.7. Mansfelder Seengebiet Nest mit 4 schon großen juv. und in einem anderen Revier am 10.7. Familie mit 4 juv.; Bestand Mansfelder Seen ohne Süßer See 3 BP (STENZEL). Bestand NSG Gerlebobcker Teiche/BBG 3 bis 4 BP (TODTE). Auch ein im Zeitraum 13.5. bis 4.7. im Tagebau Geiseltal singendes M läßt Brut vermuten (SCHULZE).

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*

Die von TAUCHNITZ (1983) für Halle und Umgebung beschriebene Zunahme der Beobachtungen singender M im Verlaufe der 70er Jahre hat sich landesweit fortgesetzt. Nach STENZEL brüten in der gesamten Saale-Elster-Aue im Stadtgebiet von Halle zwischen 51 und 65 Paare. Dabei wird die höchste Siedlungsdichte mit 12 BP/100 ha im Planenaer Teichgebiet erreicht. Brutbiologie: Nestfund am 3.7. mit 3 großen juv. im Mansfelder Seengebiet. Weitere singende M wurden unter anderem gemeldet aus dem Nordteil des Kr. KÖT von der Saalemündung (TODTE), im Mansfelder Seengebiet (ohne Süßen See) zwischen 30.4. und 23.5. max. 8 am 14.5. (STENZEL), 15.5. Kliekener Aue 1 (SCHWARZE), Elster-Luppe-Aue 15.5. bei Zöschen/MQ 1 (LEHMANN), 16.5. bei Oberthau/MQ 1 (SCHULZE), 17.5. bei Osendorf/MQ 1 (TISCHLER), 26.5. bei Bad Dürrenberg 1 und 3.6. bei Döllnitz 1 (LEHMANN), 6.6. bei Merseburg 1 (SCHULZE), 20.6. am Hohendorfer Holz/MQ 1 (UFER), 25.6. bei Ermlitz/MQ 1, 26.6. bei Wallendorf 1 und 30.6. bei Dölkau/MQ 1 (LEHMANN). Singende M auch am 18.5., 27.5. und 1.6. Böhlebachniederung Schlanstedt/ HBS 1 und 3 in Bestand von *Urtica dioica* (WEIHE), 19.5. Saale bei Naumburg 3 (ERNST), 22.5. Osterloch Gunsleben/OC 1 (HELLMANN), 29. 5. Götscheaue bei Merbitz/SK 1 (HOEBEL), 9.6. am Bahndamm bei Gunsleben 1 (HELLMANN), 22.6. Kläranlage Trotha 1 und 25.6. Saaleaue bei Zschwitz/SK 2 (HOEBEL). Im Mai/Juni stellte Nielitz im Gebiet Seeländereien/NSG Wilsleber See 4 Reviere fest, und BÖHM zählte am 31.5. im Einetal von Welbsleben bis Westdorf/ASL 3 singende M.

Feldschwirl *Locustella naevia*

FRIEDRICHS & NELDNER zählten am 4.6. im 300 ha großen NSG Alte Elbe zwischen Kannenberg und Berge/SDL (LAU, 1996) 11 singende M.

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*

18.5. bis 28.6. NSG Kreuzhorst Magdeburg nach vielen Jahren erstmalig wieder 1 M singend (BRIESEMEISTER). Auffällige Zunahme auch im traditionellen Brutgebiet Kiesgrube Wallendorf, wo SCHULZE am 23. und 25.6. insgesamt 16 singende M zählte. Brutzeitbeobachtung auch an der Potstrine bei Gerwisch (BRACKHAHN) und 8 singende M am 6. und 7.6. im Tagebau Geiseltal (SCHULZE). Im NSG Alte Elbe Kannenberg 12 singende M am 4.6. (FRIEDRICH, NELDNER).

Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola**

Zur Wegzugszeit am 26.9. am Salzamäander bei Langenbogen in an Phragmites-Bestand angrenzendem, mit Stauden durchwachsenem Bestand aus *Calamagrostis epigeios* 2 diesj. (HOEBEL).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*

Bestand und Bestandsentwicklung: Mansfelder Seen ohne Süßen See 15 BP (STENZEL) und auf einer Kontrollfläche zwischen Döllnitz und Osendorf mind. 6 BP gegenüber 4 BP im Vorjahr (TISCHLER).

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

Einziger Winternachweis 1 M am 1.12. Muldestausee in Sanddorn (STENZEL).

Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*

NSG Steinholz-Harsleber Berge/HBS 1 (WADEWITZ), 24.5. Steinwiese Magdeburg 2 RP auf 28ha. NSG Wiesenpark Magdeburg 5 singende M auf 275 ha (BRIESEMEISTER). Am 15.6. kartierte WADEWITZ auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz am Huy SW Schwanebeck 3 Reviere. Auf Bergbauhalde bei Klobikau/MQ mind. 5 BP (SCHULZE).

Grünlaubsänger *Phylloscopus trochiloides**

Nachdem WADEWITZ erstmals 1993 ein singendes M im Hochharz beobachten konnte, gelang am 16.6. am Osthang des Brocken erneut die Beobachtung eines singende M sowie eines zweiten Vogels (W?) (HELLMANN). Damit wurden vier Jahre in Folge Nachweise im Oberharz erbracht.

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*

Erstmals gelangen auch GNIELKA im Rahmen seiner Planbeobachtungen auf dem Südfriedhof in Halle durchgängig Beobachtungen einzelner Vögel bis zum 12.1., und auch am 27.12. sucht dort nach 8 Tagen Frostwetter wieder 1 am Boden hastig nach Nahrung.

Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis**

Vom 3.-13.5. 1 M bei Steckby/AZE (DORNBUSCH & DORNBUSCH in BARTHEL, 1996b).

Zwergschnäpper *Ficedula parva*

Alle Meldungen: 17.5. Verlandungsgebiet Blaues Loch Planena 1 M singt (STENZEL), 18.5. S der Mühle Uchtspringe 1 M mit beigefarbener Brust singt (BRAUN, GNIELKA & FRIEDRICH), 20.5. bis 23.5. Gehölz am Südufer des Salzigen Sees 1M singt und 22.5. Pfingstanger Halle 1 M singt (STENZEL), 22.9. Huy SW Schwanebeck 1 (SAUERLAND).

Bartmeise *Panurus biarmicus*

Brutbestände: Kr. Köthen 3 bis 4 BP (TODTE), Becken des Salzigen Sees mind. 30 BP (STENZEL) und erster Brutnachweis im Schilfgebiet bei Lochau am 19.7. Nest mit 5 Eiern, alle 5 juv. am 6.8. beringt (TAMM). Brutverdacht auch am Süßen See, weitere Bruten im Döllnitzer Schilfgebiet und am Osendorfer See. Hinweise auf erfolgreiches Brüten am Salzigen See gaben die Familienverbände mit flüggen juv., die hauptsächlich ab 20.5. und ab 25.6. auftraten (STENZEL). An den Mötztlicher Teichen 1 BP (MÜLLER). Heimzug: 17.3. Schilfgebiet Pulverweiden Halle 12 M + 15 W, am 21.3. ebenda 12 M + 18 W, 22.3. Göritzwiese Halle 5 M 11 W (STENZEL), 7.4. Kiessee Wegeleben 1 M fliegt aus kleinem Schilfbestand Richtung NE ab, später 1 ankommend (WADEWITZ). Wegzug und Überwinterung: 1.10. am Salzamäander bei Langenbogen ziehen ca. 60 Richtung WSW und weitere 20 halten sich im Schilf auf, 5./6.10. Teich Beidersee 1,1 (HOEBEL). Nach STENZEL verlassen die ansässigen Brutvögel zum überwiegenden Teil im Herbst das Gebiet, während dafür Anfang Oktober nördliche Brutvögel den Salzigen und Süßen See erreichen. Monatsmaxima dort: 434 am 23.1., 460 am 17.2., 602 am 23.10., 703 am 5.11. und 415 am 14.12. (STENZEL). Ab 6.10. im Tagebau Geiselatal, wo SCHULZE am 26.12. max. 15 beobachtete, und ab 14.10. bei Aschersleben, wo BÖHM 20 beringte. Am Kühnauer See bei Dessau mind. 10 am 3.12. (PUHLMANN). Winterbestände im Kr. Köthen 1995/96 ca. 200 und 1996/97 ca. 100 (TODTE). Ringwiederfunde: Mehrere 1995 am Kernnersee im Mansfelder Seengebiet beringte Wintervögel brüteten im Berichtsjahr am Rietzer See bei Potsdam. Im Winter 1995 beringte Vögel konnte TAUCHNITZ im Winter 1996 am Beringungsort wiederfangen. Unter den von BÖHM kontrollierten befand sich der folgende Ringvogel:

Hiddensee VB 27134

o beringt am 15.07.1995 als dj. M 4 km NW Premnitz,

Kr. Havelland (52°34'N; 12°17'E)

v kontrolliert am 17.10.1996 2 km NW Aschersleben,

Kr. Aschersleben-Staßfurt (51°46'N; 11°28'E),

nach 460 Tagen 105 km SSW.

Beutelmeise *Remiz pendulinus*

Bestand Kr. Köthen 40 bis 50 BP (TODTE). Besonders bemerkenswert der Harznachweis: 1 ruft am 2.6. in arttypischem Habitat an der Warmen Bode WR bei 420 m NN (WEIHE).

Neuntöter *Lanius collurio*

Siedlungsdichteangaben: Am 7.7. auf 1,5 km Hecke bei Branderode/MQ 5 BP (SCHWARZ), im Gebiet der Großen Steinwiese Magdeburg auf 25 ha 5 BP und 4 BP im 150 ha großen Stadtpark Magdeburg (BRIESEMEISTER).

Raubwürger *Lanius excubitor*

Alle gemeldeten Brutzeitbeobachtungen: Im Tagebau Geiselatal mindesten 4 BP (FRITSCH, SCHULZE) und am 20.6. am Hohendorfer Holz bei Merseburg 1 ad. und 3 flügge juv. (UFER). Es wurden landesweit auch nur sehr wenige Winterdaten gemeldet!

Rotkopfwürger *Lanius senator**

Nur Beobachtungen während der Heimzugszeit: 6.5. Nordhang Salziger See bei

Aseleben 1 M in Streuobstwiese (STENZEL), 12.5. im Bereich des ehemaligen Aschepföldes zwischen Trotha und Sennewitz/SK 1 M singt (SCHMIEDÉL) und noch einmal 1 M am 20.5. am Nordhang des Salzigen Sees (STENZEL).

Star Sturnus vulgaris

Größter gemeldeter Schlafplatz Tagebau Königsau mit bis zu 180.000 im Juli (FÖRSTER, WADEWITZ) und 100.000 im August (NIELITZ). Ein kleiner Sommerschlafplatz mit ca. 5.000 auch am 21.7. in einem Schilfgebiet des Tagebaues Geiseltal (SCHULZE). Bis zu 35.000 (Abb. 5) schlafen während des Wegzugs in Sanddornbüschen im Kiessandtagebau Badeborn (GEORGE).

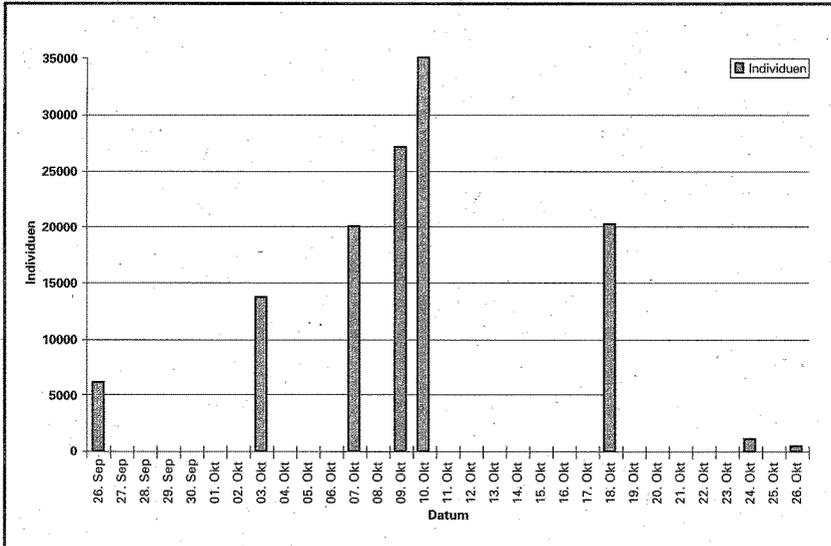


Abb. 5: Verlauf des Wegzugs des Stars *Sturnus vulgaris*, dargestellt am Beispiel von Zählungen am Schlafplatz in der Kiesgrube 2 km NE Badeborn.

Eichelhäher *Garrulus glandarius*

Außergewöhnlicher Wegzug, der bis in die erste Oktoberdekade andauert, wird allerorten ab Ende der zweiten Septemberdekade beobachtet: z.B. am 21.9. im Mansfelder Seengebiet 16+73+15+7 nach SSW bis SE (STENZEL). In Halle ist die Art am Jahresende noch ein überdurchschnittlich häufiger Gast (GNIELKA).

Elster *Pica pica*

Januarzählung an 6 Schlafplätzen im Kr. MQ läßt gegenüber 1994 eine Winterbestandszunahme von 25 % vermuten (HERZ, KLOSE & SCHWARZ).

Rabenkrähe *Corvus corone*

Größte gemeldete Ansammlung 250 bei Schafstädt am 24.8. (SCHWARZ).

Saatkrähe *Corvus frugilegus*

Der Brutbestand im Land ist insgesamt stabil mit 2880 BP in 28 Kolonien und mit vier bekanntgewordenen Einzelbruten (DORNBUSCH & DORNBUSCH, 1996). In dieser Zahl sind die 32 BP der neugegründeten Kolonie Westerhausen/QLB enthalten (WOLFF).

Haussperling *Passer domesticus*

Bemerkenswert das von STENZEL festgestellte Brüten in Kaninchenhöhlen im Steilufer am Nordrand des Salzigen Sees.

Bergfink *Fringilla montifringilla*

Bemerkenswerte Konzentration während der Heimzugszeit: Am 12.4. fliegen in einer knappen halben Stunde ab 14.15 Uhr am Harzrand bei Thale von N herkommend 75.000–100.000 in das Bodetal ein und verteilen sich auf die Buchenbestände (LANGLOTZ). Sommernachweis: 5.7. N Tanne 1 ad. W bei der Nahrungssuche, spätere Nachkontrollen negativ (WADEWITZ).

Girlitz *Serinus serinus*

Jeweils 30 am 11.2. in Merseburg und am 8.11. im Tagebau Geiselal (SCHULZE) hätten sich eigentlich in Südeuropa aufhalten müssen.

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*

Den großflächig starken Einflug der nordischen Unterart ab Anfang November bemerkte nicht nur GNIELKA, der den Höhepunkt des Durchzuges auf die zweite Novemberhälfte datiert, als ihm auf dem Südfriedhof in Halle Trupps mit bis zu 11 zur Beobachtung gelangten.

Birkenzeisig *Carduelis flammea*

Erneut Brutnachweise: 22.6. Halberstadt 1 ad. mit mind. 2 efl. (HELLMANN) und 2 BP in Benneckenstein/WR (WADEWITZ).

Berghänfling *Carduelis flavirostris*

Größter Trupp unter den wenigen Meldungen 180 am 17.11. im Tagebau Merseburg Ost (SCHULZE).

Karmingimpel *Carpodacus erythrinus**

Erste erfolgreiche Brut mit 4 juv. im Harz bei Sorge nachgewiesen, westlich der Linie Rübeland-Hasselfelde im Harz an fünf weiteren Orten insgesamt 9 (meist brutverdächtig) (WADEWITZ & WEIHE, 1996). Alle anderen Meldungen: 18.5. Schachtberg bei Wettin/SK 1 (HOEBEL), 20.5. und 23.5. Südufer Tausendteich/Salziger See 1 M singt, 20.5. Weidengehölz im Vernässungsgebiet des Salzigen Sees 1 M singt, 30.5. und 4.6. Südufer Teufe/Salziger See 1 M singt, 6.6. Verlandungsgebiet Blaues Loch Planena 1 M singt (STENZEL) und 15.6. NSG Alte Elbe zwischen Kannenberg und Berge 1 M singt bei Berge (FG Stendal).

Grauwammer *Emberiza calandra*

Das von NICOLAI (1993) gezeichnete Bild der Häufigkeitsverteilung, basierend auf Daten aus dem Zeitraum Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre hat grundsätzlich weiter Bestand. Die einzelnen Berichte machen eine Bindung an landwirtschaftlich ungenutztes strukturreiches Offenland mit Singwarten deutlich. Wichtigste Rückzugsräume sind (ehemalige) Truppenübungsplätze und

Bergbaufolgelandschaften. Von einer „Erfolgsstory“, wie sie FLADE & SCHWARZ (1996) beschreiben, kann in Sachsen-Anhalt keine Rede sein. Da wurden wohl zu optimistische Schlüsse von den hauptsächlich in Brandenburg liegenden Monitoring-Routen und -Flächen gezogen. In Brandenburg wurden nach FISCHER & SCHNEIDER (1996) großflächig Flächen stillgelegt – örtlich bis zu 20 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Dies war und ist in Sachsen-Anhalt nicht der Fall, weshalb die allgemeine Aussage von FLADE & SCHWARZ (1996), wonach infolge der Flächenstilllegungen und Extensivierungsprogramme in Verbindung mit warmen Sommern die Bestände in Ostdeutschland steil in die Höhe schnellten, hierzulande nicht zutrifft. Immerhin dürften aber die erhalten gebliebenen Bestände der Grauammer in Sachsen-Anhalt ausreichen, um bei einer tatsächlichen deutlichen Extensivierung der Landwirtschaft eine Entwicklung wie in Brandenburg nachzuvollziehen. Für die Bewertung der nachfolgenden Beobachtungsmeldungen sei noch darauf hingewiesen, daß auf Ackerflächen ein höherer Anteil unverpaarter M anzutreffen ist als auf Bracheflächen (FISCHER & SCHNEIDER, 1996). Von singenden Männchen zur Brutzeit wurde bei der Zusammenstellung in Abb. 6 trotzdem auf Brutpaare geschlossen.

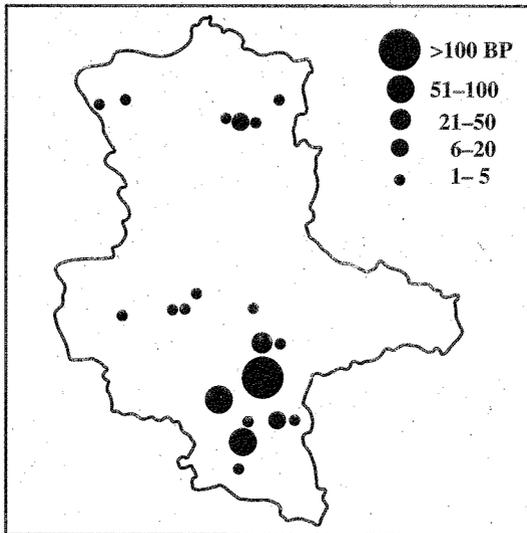


Abb. 6: Brutverbreitung der Grauammer *Emberiza calandra* 1996 in Sachsen-Anhalt.

Übersicht der Beobachtungen nach Landkreisen: Im **Altmarkkreis Salzwedel** am 22.5. Brachwiese S Hohentramm 1, 23.5. W Neuendorf 1 singt an Feldweg durch artenreiche Wiese, 16.6. Brachfläche E Lockstedt 1 M singt, 3.7. Kiesgrube NNE Jübar 1 M singt, 4.7. S Jübar 1, 6.7. WSW Peertz 1, 13.7. NE Jeeben 1 (GNIELKA); im Kr. **Anhalt-Zerbst** N Coswig und S Thießen im Zeitraum Mai bis Juli je 1 singendes M (MUSIOLIK & PUHLMANN); im Kr. **Aschersleben-Staffurt** am 27.4. und 7.5. Athenslebener Teiche 1 singendes M

(MAASS), 5.4. am ehemaligen Kleinbahnhof Wilsleben 1 singendes M und am 30.6. Tagebau Königsau 1 singendes M (BÖHM), aber in anderen Gebieten bei Aschersleben, Ermsleben, Frose, Hoym, Nachterstedt, Neu Königsau, Westdorf und Winnigen trotz Nachsuche keine Beobachtungen (NIELITZ). Im Kreis Bernburg bei Zuchau 4 BP (TODTE), 8.2. auf Brachfläche an der B6 bei Könnern ca. 25 (NIELITZ), 13.12. Halden bei Latdorf 4 (GEORGE, WADEWITZ); keine Meldungen aus dem **Bördekreis**; im **Burgenlandkreis** am 4.7. bei Großwilsdorf 1 (ERNST); im Kr. **Halberstadt** gelang WADEWITZ kein Nachweis; keine Meldung aus dem Kr. **Jerichower Land**; im Kr. **Köthen** am 10.4. Gröbzig bis zum Akazienberg 11 singende M und am Feldweg zwischen Wörbzig und Dohndorf 2 singende M, 14.4. Kiesgrube N Gröbzig 2 M, 23.4. von Gröbzig an der Straße nach Piethen 1 singendes M, 1.5. Kiesgrube Gröbzig und Feldweg nach Piethen 3 M sowie Kiesgrubengelände S Wörbzig 6 singende M, 7.7. SW Arensdorf 1 M (BEHRENDT); im Kr. **Mansfelder Land** 47 BP im Becken des Salzigen Sees und 7 BP im NSG Asendorfer Kippe. Die dort vorkommenden BP besiedelten hauptsächlich Pappelbestände in ruderalen Hochstaudenfluren oder Pappelanpflanzungen (STENZEL). Die von BEHRENDT gemeldeten singenden M im Kr. Mansfelder Land betreffen offenbar das von STENZEL intensiv untersuchte Gebiet. Aus den Kr. **Merseburg-Querfurt** und **Weißenfels** liegen insgesamt über 90 Einzelmeldungen von FRITSCH, LEHMANN, SCHULZE, SCHWARZ, ZSCHÄPE u.a. vor. Danach läßt sich folgendes Bild zeichnen: Im Geiseltalgebiet ca. 50 BP, Kiesgrube Oberwünsch 1 singendes M, Merseburg Flugplatz max. 7 singende M und N Zentralfriedhof 1 singendes M sowie Tagebau Merseburg Ost bei Wallendorf 2 singende M. Bedeutende Herbst- und Winteransammlungen: 22.2. Lauchgrund Bad Lauchstädt ca. 60, 12.3. Tagebau Cecilie ca. 50, 14.10. Tagebau Merseburg Ost 15 und 31.10. abgeerntete Äcker N der Halde Blösien im Geiseltalgebiet 240. Aus dem Ohrekreis liegen leider keine Meldungen vor. Die einzige Beobachtung im Kr. **Quedlinburg** gelang LANGLOTZ mit 1 bis 2 am 15.7. am Mühlenberg bei Thale. Das Zentrum der Verbreitung der Graumammer in Sachsen-Anhalt liegt im Gebiet **Saalkreis und Halle** im Raum NW von Halle: 7.1. Acker bei Döblitz mind. 500, 14.2. im NSG Porphyrlandschaft bei Gimritz ca. 100, ebenda 35 bis 40 BP, im angrenzenden Gebiet Friedrichschwerz-Brachwitz-Beidersee-Gimritz weitere 30 bis 35 BP, ebenda am 29.11. ca. 120, Bestand auf dem Truppenübungsplatz Franzigmark 35–40 BP (HOEBEL), außerdem im Saalkreis am 1.5. am Salzabogen bei Langenbogen 1 M (BEHRENDT), 26.10. Deponie Lochau 3, 17.11. Ruderalflächen S Gröbers 1 (TISCHLER). Die Meldungen von BOCK aus dem Kr. **Sangerhausen** enthalten keinen Nachweis. Im Kr. **Stendal** am 2.5. Flugplatz Borstel 1 M singt (FRIEDRICHS, KLEE), im Bereich Stendal am 11.5. entlang 1250 m Weg am westlichen Stadtrand 7 singende M, am 21.5. ebenda 3 M und Uenglinger Berg 3 singende M am 17. und 21.5., zwischen 30.5. und 27.7. im NSG Schießplatz Bindfelde max. 2 singende M, am 20.6. S Arneburg 2 singende M und letztlich 1 singendes M am 23.6. S Burs (FRIEDRICHS). Im Kr. **Wernigerode** gelang WADEWITZ kein Nachweis. Aus dem Kr. **Wittenberg** liegen leider keine Meldungen vor.

Goldammer *Emberiza citrinella*

WADEWITZ, der bereits seit mehreren Jahren regelmäßig zur Brutzeit im Hochharz beobachtet, stellte am 12.6. des Berichtsjahres erstmals 2 singende M im Gebiet Hohne/Leistenklippen bei 870 m NN/WR fest und bringt die Neuan-

siedlung mit aufkommender Sukzession von Laubgehölzen in Zusammenhang. Größte gemeldete Ansammlung bei Schneelage am 28.11. Feldflur Westerhausen ca. 350 (WADEWITZ).

Ortolan *Emberiza hortulana*

Außerhalb des geschlossenen Verbreitungsgebietes in Sachsen-Anhalt, aber noch nicht eindeutig außerhalb der Heimzugszeit beobachtete WEIHE am 18.5. im Gebiet des Böhlebaches bei Schlanstedt 1 W. Am Nordrand des Salzigen Sees noch 2 bis 3 BP, Nestfund mit 5 fast flüggen juv. dort am 10.7. (STENZEL).

Spornammer *Calcarius lapponicus**

5.1. Mansfelder Seengebiet 2 M und 1 M am 26.1. (STENZEL). Mindestens ab 31.1. bis 16.2. hielten sich meist auf einem Getreidestoppelfeld in der Feldflur NE Libbesdorf/KÖT bis zu 26 am 10.2. auf (W. HERRMANN, I. HERRMANN, SCHWARZE u.a.). Mindestaufenthaltsdauer durch Beringung belegt:

Hiddensee PA 72191

o beringt am 31.01.1996 als ad M 1 km N Libbesdorf,

Kr. Köthen (51°47'N; 12°06'E)

v kontrolliert 16.02.1996 am Beringungsort,

nach 16 Tagen (Berिंगergemeinschaft Dessau).

Weitere Beobachtungen: 11.2. Kiessee Wegeleben 1 M zieht Richtung S (WADEWITZ), 20.3. Feld Größnitzer Weg bei Naumburg 1 (ERNST) und dann wieder 29.11. und 8.12. Fluren Friedrichschwerz-Döblitz 1 (HOEBEL), 14.12. Mansfelder Seengebiet 1 ad. M (STENZEL) sowie 25.12. Flur W Neeken 1 ad. im SK (BIRKE, SCHWARZE).

Schneeammer *Plectrophenax nivalis*

5.1. bis 26.1. Mansfelder Seengebiet max. 6 M + 7 W am 26.1. (STENZEL), 7.1. Magdeburg Prester See ca. 50 (BRIESEMEISTER), 3.2. Flugplatz Cochstedt/ASL 2, 5.2. Feldflur Badeborn 1 (GEORGE), 3.3. bei Jüdendorf 1 (LEHMANN), 16.4. auf dem Plateau des Brockens 2 W rastend (HELLMANN) und dann wieder 17.11. bis 14.12. im Tagebau Merseburg Ost max. 10 am 1.12. (SCHULZE), 19.11. bis 29.12. Mansfelder Seengebiet max. 6 M + 7 W am 14.12. sowie 1.12. am Muldestausee 2 W (STENZEL).

5. Schlußbemerkung

Die Kriterien der Datenauswahl (vgl. OSA, 1996) wurden für vorliegenden Bericht bewußt weit ausgelegt, denn dieser erste Bericht soll gleichsam eine aktuelle Standortbestimmung sein. Der nächste Bericht für 1997 muß deutlich kürzer werden. Über das weitere Vorgehen wird aber erst nach Anhörung des Beirates endgültig entschieden. Ihre positive und/ oder negative Kritik richten Sie deshalb an ein in Ihrer Nähe wohnendes Beiratsmitglied oder an den Vorstand.

In Auswertung der Mitteilungen für vorliegenden Bericht bitten wir folgendes zu beachten:

- Die Beobachtungsmeldung muß eindeutig einer Art zuzuordnen sein (z.B. Silber- oder Weißkopfmöwe, Berg- oder Strandpieper).
- Ortsbezeichnungen müssen bestimmt sein (z.B. Elbe im Kreis Köthen am km 274 oder Kiesgrube 2 km NE Badeborn/Kreis Quedlinburg) und insbesondere bei Bestandsangaben die Abgrenzung der Bezugsfläche hinreichend genau beschreiben (z.B. Teilfläche des Saalkreises nördlich der Linie Beesenstedt – Schwerz bis zur Kreisgrenze).
- Mit * sind Arten gekennzeichnet, von denen Beobachtungen nach BARTHEL (1993) bei der Deutschen Seltenheitenkommission (Über dem Salzgraben 11, 37574 Einbeck-Drübeck) dokumentiert werden sollen. Diese Beobachtungen sind noch zu überprüfen.

Im laufenden Jahr 1997 soll den Arten Kleinspecht und Raubwürger besondere Aufmerksamkeit zuteil werden. Für den Bericht 1997 wird daher um die Mitteilung aller Beobachtungen dieser beiden Arten gebeten.

6. Literatur

- BARTHEL, P. H. (1993): Artenliste der Vögel Deutschlands. J. Orn. **134**: 113–135.
- BARTHEL, P. H. (1996a): Bemerkenswerte Beobachtungen Winter 1995/96. *Limicola* **10**: 90–104.
- BARTHEL, P. H. (1996b): Bemerkenswerte Beobachtungen Heimzug 1996. *Limicola* **10**: 140–152.
- BARTHEL, P. H. (1996c): Bemerkenswerte Beobachtungen Brutzeit 1996. *Limicola* **10**: 272–278.
- BARTHEL, P. H. (1996d): Bemerkenswerte Beobachtungen Wegzug 1996. *Limicola* **10**: 322–337.
- BRIESEMEISTER, E. (1996): Erster Brutnachweis des Schwarzkehlchens *Saxicola torquata* im Stadtkreis Magdeburg. *Apus* **9**: 171–175.
- DORNBUSCH, G., & M. DORNBUSCH (1996): Der Brutbestand der Saatkrähe, *Corvus frugilegus*, in Sachsen-Anhalt 1996. Sep. Staatl. Vogelschutzwarte, Steckby.
- FISCHER, S., & R. SCHNEIDER (1996): Die Grauammer *Emberiza calandra* als Leitart der Agrarlandschaft. *Vogelwelt* **117**: 225–234.
- FLADE, M., & J. SCHWARZ (1996): Stand und aktuelle Zwischenergebnisse des DDA-Monitorprogramms. *Vogelwelt* **117**: 235–248.
- HELLMANN, M. (1996): Untersuchungen an Schlafplätzen von Rotmilan und Schwarzmilan (*Milvus milvus*, *M. migrans*) im nördlichen Harzvorland. *Orn. Jber. Mus. Heineanum* **14**: 111–132.
- KNOLLE, F. (1993): Zum Vorkommen des Wasserpiepers *Anthus spinoletta* am und im Harz. *Vogelk. Ber. Nieders.* **25**: 37–40.

- LAU – Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg., 1996): Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt. Karte der Schutzgebiete. Halle.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena, Stuttgart.
- NICOLAI, B., E. BRIESEMEISTER, H. STEIN & K.-J. SEELIG (1982): Avifaunistische Übersicht über die Passeriformes für das Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises „Mittelelbe-Börde“. Magdeburg.
- OSA (1996): OSA-Mitteilung. Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen in Sachsen-Anhalt. APUS **9**: 193.
- STUBBE, M., M. WEBER, T. HOFMANN & S. HERMANN (1996): Der Zwergadler *Hieraaetus pennatus* als neuer Brutvogel in Deutschland. Limicola **10**: 171–177.
- TAUCHNITZ, H. (1983): Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*. In: RAT DER STADT HALLE (Hrsg.): Natur und Umwelt. Avifauna von Halle und Umgebung. Bd. **1**, Halle.
- TODTE, I., & K.-H. BOUDA (1996): Beobachtungen an der ersten Brut des Purpureihers *Ardea purpurea* in Sachsen-Anhalt. Limicola **10**: 192–196.
- WADEWITZ, M., & F. WEIHE (1996): Der Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) als neuer Brutvogel im Harz. Orn. Jber. Mus. Heineanum **14**: 95–110.

Klaus George, Pappelweg 183e, 06493 Badeborn
 Martin Wadewitz, Goslarer Straße 13, 38820 Halberstadt

Kleine Mitteilungen

Ein Brutnachweis der Brandgans für das südliche Sachsen-Anhalt

Die Brandgans (*Tadorna tadorna*) ist als typischer Bewohner der Küstenlandschaft allgemein bekannt. Brutnachweise im Binnenland Sachsen-Anhalt liegen von der mittleren Elbe und dem Helmestausee vor (z. B. GOLL, 1983; HAMPE, 1989). Beobachtungen von Brandgänsen im südlichen Sachsen-Anhalt lassen das Herz eines Ornithologen schneller schlagen, besonders wenn diese in die Brutzeit fallen. Seit einigen Jahren häufen sich Beobachtungen aus den Tagebauseen des Geiseltales. Schon 1992 wurden Ende August 2 ad. Brandgänse mit 2 diesjährigen Jungen im Tagebau Kayna-Nord beobachtet. Möglicherweise waren die Jungen schon hier erbrütet worden. Auch für das folgende Jahr bestand Brutverdacht – am 5. 8. 1993 wurde ein Altvogel mit einem diesjährigen Individuum bemerkt. Für 1994 bestand wiederum Brutverdacht. Ein Paar wurde längere Zeit beobachtet. Am 11. Juni vertrieb das Männchen Stockenten aus einem begrenzten Revier. Die ständige Anwesenheit mehrerer Silbermöwen läßt vermuten, daß das Gelege oder die Jungen diesen zum Opfer fielen.

1995 kam es zum ersten gesicherten Brutnachweis. Am 28. Mai führten 2 Altvögel 7 Junge (M. Schulze). Am 4. Juni beobachtete M. Schulze, wie das Brandgansmännchen durch Verfolgungsflüge über mehrere hundert Meter seine Jungen gegen eine Silbermöwe verteidigte. Bei dem Brutplatz handelt es sich um einen Tagebau, welcher an seiner Südseite eine große Spülfläche besitzt. Das Gebiet erweckt einen wattähnlichen Eindruck – Schlammflächen, Rinnsale und brackige Wasserpflützen wechseln einander ab. Ein aufgeschütteter Damm aus teilweise sperrigen Betonteilen, der durch die Spülfläche bis zum Wasser führt, könnte als Nistplatz in Frage kommen.

Weitere Beobachtungen in benachbarten Tagebauseen lassen für die Zukunft auf eine gewisse Stabilität dieser Ansiedlung hoffen. Sicherlich werden die vorhandenen Tagebauseen und die geplante Flutung eines weiteren riesigen Tagebaues die Attraktivität dieses Gebietes erhöhen und noch manche interessante ornithologische Beobachtung bringen.

Literatur

- Goll, M. (1983): Die Brandgans als Brutvogel in der Saaleaue. Apus 5, 94–95.
- Hampe, H. (1989): Jungeführende Brandgänse an der Mittel-elbe bei Dessau. Apus 7, 138–139.

Günter Fritsch, Albert-Schweitzer-Straße 54, 06667 Weißenfels

Zwergschnäpper brütete in der Mosigkauer Heide.

Nach dem Nachweis eines Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) am 8. 6. 1994 im Stadtkreis Dessau (HAMPE, 1996) wurden wir, meine Frau und ich, am 11. 6. 1996 in der Mosigkauer Heide, im Forstrevier Speckinge, in der Abtlg. 4453, erneut auf den Gesang dieser Art aufmerksam.

Der im Kronenbereich der Bäume eifrig singende Schnäpper zeigte sich während einer fast zweistündigen Beobachtungszeit nur einmal in der mittleren Baumschicht, so daß wir ihn schließlich als Männchen mit heller Kehlzeichnung bestimmen konnten. Auch bei weiteren Kontrollen, so u. a. am 16. und 20. Juni, ließ er neben „düj-düj“-Läuten seinen Gesang hören und konnte erneut gesehen werden, einmal sich auch mit einem Kleinvogel (Weibchen?) jagend. In dem von ihm besetzt gehaltenen Revier, einem Altholzmischbestand mit hohem Deckungsgrad, sind Kiefern und Rotbuchen, beide Arten 112jährig, Stieleichen, 191- und 112jährig, sowie Birken die vorherrschenden Baumarten. Unterständig dominieren 51jährige Hainbuchen sowie vereinzelt Bergahorn und Traubenkirsche. Der Totholzanteil ist relativ gering. Brutmöglichkeiten für den Nischen-, Halbhöhlen- und Höhlenbrüter Zwergschnäpper sind in Vielzahl vorhanden.

Weitere Beobachtungen bis zum 7. Juli brachten zunächst nicht den erhofften Brutnachweis. Um so mehr waren wir überrascht, als bei einer nochmaligen Kontrolle am 14. Juli laute „hüd-hüd“- und „rrt-rrt“-Rufe zu vernehmen waren und ein Altvogel mit heftigen Schwanz- und Flügelzucken, dabei ständig die Warnrufe ausstoßend, auf einem trockenen Ast einer Eiche zu sehen war. Gleichzeitig, nur etwa 20 Meter entfernt, warnte ein zweiter Altvogel. Als bald glückte dann auch die Beobachtung zweier flügger Jungvögel, die in nur etwa 5 m Höhe in einer Hainbuche saßen und hin und wieder leise „zirr“-Rufe hervorbrachten. Eines der gefleckten Jungen ließ sich längere Zeit besonders gut beobachten, stelzte fortwährend mit seinen wohl nur knapp 1cm langen Schwanzfedern und führte einmal zu unserem Erstaunen bereits einen kurzen Rüttelflug vor Blättern aus.

Um die stark erregten und stets eine recht hohe Distanz haltenden Altvögel nicht länger zu beunruhigen, verließen wir bald das Gelände. Während einer nochmaligen Kontrolle am frühen Morgen des nachfolgenden Tages hielt sich die Schnäpperfamilie noch im selben Revier auf, denn wiederum warnten die Altvögel lautstark.

Für die Altersangaben der Baumarten gilt mein Dank Herrn Forsting. A. Mai.

Literatur

Glutz von Blotzheim, U. N., und K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/I. Passeriformes (4. Teil). Wiesbaden.

Hampe, H. (1996): Zwergschnäpper im Kreis Dessau. *Apus* 9, 190.
Schönfeld, M., Zuppke, U., und H. Becher (1985): Die Vögel des Kreises Wittenberg – eine kommentierte Artenliste. *Apus* 6, 49–65.

Hans Hampe, Amalienstraße 120, 06842 Dessau

Halsbandschnäpper bei Steckby

Im Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst hielt sich nordwestlich Steckby vom 3. bis 13. Mai 1996 ein Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*) auf. Er wurde als adultes Männchen bestimmt.

Erstmals bemerkte Revierförster K. Sternickel den Vogel am 3. Mai, als dieser kurz ein Brückengeländer am Wehr des Fundergrabens anflug. In den folgenden Tagen konnte der Halsbandschnäpper, insbesondere am 11. und 12. Mai, auch von uns mehrfach beobachtet und ein Belegphoto gewonnen werden. Er hielt sich vorwiegend im oberen Kronenraum einer kleinen Baumgruppe von fünf Erlen und zwei Eichen direkt am Fundergraben auf. Nur selten kam er in Sträucher oder Reisighaufen in Bodennähe. Der charakteristische „sieb“-Ruf wurde mehrfach geäußert. Gesang konnte nicht vernommen werden. Das sich territorial verhaltende Männchen übte zeitweise unermüdlich offenbar ungerichtete Schauflüge aus (s. GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 13/I, 1993, S. 154, vgl. S. 242). Sie endeten jeweils auf Ästen und waren nicht auf potentielle Nisthöhlen gerichtet. Ein danach mögliches Höhlenzeigen konnte in keinem Fall beobachtet werden. Offensichtlich war der Balztrieb während der Zugpause noch ungenügend ausgebildet. Möglicherweise handelt es sich um eine durch die kühle Witterung bedingte Rast (Zugstau?).

Im oberen Kronenraum erscheinende Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) wurden als Rivalen kurz verfolgt, doch im tieferen Bereich eines unmittelbar angrenzenden Kiefernwaldsaumes mit Holznistkästen beim Höhlenzeigen nicht beachtet. Nach einer nur flüchtigen Beobachtung des den Fundergraben aufwärts abwandernden Vogels am 13. Mai gelang keine weitere Feststellung mehr.

Beschreibung des beobachteten adulten Männchens: Kompakter Schnäpper mit meist hängenden Flügeln. Oberseite schwarz, Handschwingen braunschwarz, großes weißes Flügelfeld und ausgedehnter weißer Fleck am Grunde der Handschwingen. Unterseite weiß. Breiter weißer Halsring, im Nacken am breitesten; großer weißer Stirnfleck, ausgedehnter grauweißer Bürzel, schwarzer Schwanz.

Dr. Max Dornbusch und Gunthard Dornbusch, Schöneberger Weg 7, 39264 Steckby

Karmingimpel in Lutherstadt Wittenberg

Am 8. Juli 1994 sang ein Männchen des Karmingimpels, *Carpodacus erythrinus*, noch im „weibchenfarbenen“ Kleid, in der Gebüschzone der Kindergarteneinrichtung einer Neubausiedlung am Rande des Stadtgebietes von Wittenberg.

Die aufgelockerte Bepflanzung, zum Rande einer mit Gemüsekulturen bestellten Feldfläche hin, besteht aus einer Pappelreihe in der Baumschicht sowie Feurdorn, Schneebeere und Hartriegel in der Strauchschicht. Das Männchen beflog die die Feldbereiche abgrenzende Pappelreihe wiederholt und trug von mehreren Singwarten aus kurze Strophen vor.

Von Zeit zu Zeit erfolgten Revierstreitigkeiten mit einem von der Futtersuche zurückkehrenden verpaarten Männchen des Hänflings, *Carduelis cannabina*. Das Paar hatte in der Feurdornhecke vor dem Gebäude der Kindergarteneinrichtung sein Nest und fütterte Jungvögel. Beim Anflug des Hänflingpaares kam es dabei jedesmal zu Angriffen auf den Karmingimpel mit sich anschließenden Verfolgungsflügen seitens des Hänflingmännchens.

Am Morgen des 9. Juli wurde der Gesang des Vogels nochmals kurz gehört, gegen Mittag hatte er das Gelände offensichtlich verlassen.

Brutzeitfeststellungen einzelner Vögel sind im Zusammenhang mit der Südwestausbreitung der Art in den letzten Jahren wiederholt für Sachsen-Anhalt mitgeteilt worden (GNIELKA, 1980; KRAUSE, 1980; STEIN, 1992; KUMMER, 1993a, b; SCHWARZE, 1995). Eine Karte, die das Vorkommen der Art in der vormaligen DDR zu Beginn der 80er Jahre zeigt, bringt NICOLAI (1993).

Inzwischen häufen sich auch die Brutzeitnachweise im benachbarten Sachsen und Thüringen (z. B. PANNACH und SPANK, 1988; MENZEL, 1993; Mitt. Ver. Sächs. Orn. 7, 170 u. 332, 1993/94; VTO Mitt. u. Inform., SH 1995, pp. 20/21). Für Thüringen gibt ROST (1992) einen Brutnachweis an.

Literatur:

Gnielka, R. (1980): Karmingimpel bei Halle. *Apus* 4, 188.

Krause, F. (1980): Karmingimpel im Mittelelbegebiet. *Apus* 4, 187–188.

Kummer, J. (1993a): Karmingimpel und Silbermöwe am Schollener See. *Apus* 8, 191.

—, — (1993b): Ornithologische Beobachtungen am Schollener See. Untere Havel – Naturkd. Ber. H. 2, 35–39.

Menzel, H. (1993): Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) während der Brutzeit in der Oberlausitz nachgewiesen. *Beitr. z. Vogelk.* 39, 319.

- Nicolai, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena-Stuttgart.
- Pannach, D., und W. Spank (1988): Rauhußkauz (*Aegolius funereus*) und Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) in der nördlichen Oberlausitz. Abh. Ber. Naturk. Mus. Görlitz **62**, Nr. 10, 43–44.
- Rost, F. (1992): Der Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) – ein neuer Brutvogel Thüringens. Anz. Ver. Thür. Orn. **1**, 41–42.
- Schwarze, E. (1995): Erneut Karmingimpel am Schollener See. Apus **9**, 61.
- Stein, H. (1992): Nachweis eines Karmingimpels im Nordharzvorland. Apus **8**, 34.

Dr. Manfred Schönfeld, Gustav-Adolf-Straße 23a, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Persönliches

Geburtstage 1997

Am 30. 1. beging unser Mitglied Hubert Weber, Calbe/Saale (vormals Serrahn) seinen 80. Geburtstag. OSA gratuliert ganz herzlich.

Ebenso herzlich gratulieren wir zum 70. Geburtstag unseren Mitgliedern Prof. Dr. Werner Oldekop, Braunschweig (1. 1.) und Wilhelm Wernstedt, Schermen (24. 10.).

Das 65. Lebensjahr vollenden in diesem Jahr Helmut Tauchnitz, Halle (27. 4.), Dr. Max Dornbusch, Steckby (1. 5.), Karl Uhlenshaut, Magdeburg (22. 6.), Siegm. Geist, Oranienbaum (25. 9.) und Herbert Kühnel, Köthen (1. 10.). Ihnen allen gelten unsere guten Wünsche.

Nachträglich, aber nicht minder herzlich gratuliert OSA unserem Mitglied Herbert Krösche, Wolfsburg, zum 70. Geburtstag am 27. 7. 1996 sowie Horst Graff, Dessau, und Dr. Walther Thiede, Köln, zur Vollendung des 65. Lebensjahres am 17. 6. bzw. 18. 12. 1996.

Rezensionen

Bauer, Hans-Günther, und Peter Berthold (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung.

AULA-Verlag Wiesbaden (ISBN 3-89104-587-5)

715 S., mit 185 Diagrammen, zahlreichen Tabellen und 55 Zeichnungen. DM 89,00.

Bestandsänderungen in der Brutvogelfauna sind einem Beobachter, der langfristig und systematisch ein größeres Gebiet bearbeitet, ein vertrauter Vorgang – Abnahme oder Verschwinden der einen Art oder Artengruppe steht Zunahme oder Neuansiedlung einer anderen gegenüber. Für den einzelnen sind die Gründe dafür oft schwer erkennbar, erst die großräumige Zusammenschau verdeutlicht mitunter die Zusammenhänge.

Im vorliegenden Buch wird versucht, die gegenwärtige Bestandssituation der Vogelwelt Mitteleuropas umfassend darzustellen und dabei die Faktoren, die für die lang- und kurzfristige Bestandsdynamik verantwortlich sind, zu erkennen und zu benennen. Das Schwergewicht der Untersuchungen liegt im Zeitraum zwischen 1970 und 1995 und fußt einmal auf planmäßigen langjährigen Beringungs- und Brutvogelerfassungsprogrammen, zum anderen auf einer umfangreichen Sichtung der Literatur (etwa 30 000 Quellen, von denen über 1900 zitiert werden).

Die einzelnen Arten werden auf 1 bis 2 Seiten nach einem einheitlichen Schema abgehandelt: Verbreitung und Bestand, Ökologie und Zugstrategie; Bestandsentwicklung; Gefährdungsursachen; Schutzmaßnahmen; zusammenfassende Diskussion. Das Buch ist kein Ersatz für das im selben Verlag erscheinende „Handbuch“, aber eine gute Ergänzung. Für die praktische Naturschutzarbeit ist es aber ein Muß, wobei vor allem auf die umfangreiche Diskussion am Ende des Werkes verwiesen sei, die eine Fülle von Denkanstößen vermittelt.

Ein paar Worte der Kritik seien gestattet. Sprachliche Barrieren (p. 5.) sollte es für ein wissenschaftliches Werk, zumindest für den überschaubaren europäischen Raum, nicht geben. So wäre z. B. der erstaunliche und für das europäische Binnenland bedeutsame Anstieg der Eiderentenpopulation an der nördlichen Schwarzmeerküste (1989 fast 500 Nestfunde; s. auch Ann. Orn. 14, 1990) nicht übersehen worden. Die Verwendung von Wortschöpfungen wie Klimaamelioration (p. 310) ist ärgerlich und überflüssig. Das schmälert selbstverständlich die Bedeutung des Buches nicht. Es ist ein sehr wichtiges Werk – von den Autoren bescheiden als „eine erste Arbeitsgrundlage“ bezeichnet, das aufmerksame Beachtung verdient, mit dem gearbeitet werden sollte und dem deshalb eine weite Verbreitung zu wünschen ist.

K. Liedel

Flade, Martin und Jürgen Jebram unter Mitarbeit von Christof Bobzin, Tobias Bufler, Günter Latzel und Dirk Zimmermann (1995): **Die**

Vögel des Wolfsburger Raumes im Spannungsfeld zwischen Industriestadt und Natur.

620 S., mit 66 Farbfotos, zahlreichen Schwarzweißfotos, Abbildungen, Verbreitungskarten, Graphiken und Tabellen.

Herausgegeben vom Naturschutzbund Deutschland, Kreisgruppe Wolfsburg; Bezugsadresse: NABU Wolfsburg, Michael Kühn, Wohlbergstr. 15, 38440 Wolfsburg.

ISBN 3-00-000113-1. DM 58,00 + Versandkosten (DM 8,00).

Vor 30 Jahren erschien eine schmale Broschüre, die auf 71 Seiten den damaligen Wissensstand zusammenfaßte (E. Scherner, Die Vögel des Wolfsburger Raumes. Wolfsburger Orn. Beitr. H. 1, 1996). Nichts dokumentiert den starken Anstieg avifaunistischer Arbeit und den dadurch gewonnenen enormen Wissenszuwachs besser als diese umfangreiche Avifauna. Das behandelte Gebiet, etwa 500 km² groß, wurde in den dreißiger Jahren stark verändert (Bau des Mittellandkanals, Errichtung des Volkswagenwerkes und Gründung der Stadt Wolfsburg), aus der ausschließlich bäuerlich geprägten Landschaft wurde ein in großen Teilen von Industrie und städtischem Treiben beeinflusster Lebensraum.

Das Buch beginnt mit einer ausführlichen Darstellung der unterschiedlichen Landschaftstypen und der Entwicklung der Landschaft in den letzten 200 Jahren (mit Karten und Farbfotos). Es schließt sich ein Überblick über die Geschichte der ornithologischen Erforschung und des Vogelschutzes im Wolfsburger Raum an. Im umfangreichen speziellen Teil werden die fast 300 nachgewiesenen Arten abgehandelt: Verbreitung und Bestandsentwicklung; Lebensraum; Jahresrhythmus; offene Fragen. In einem gesonderten Kapitel werden Bedeutung, Gefährdung und Schutz der Vogelgemeinschaften des Wolfsburger Gebietes diskutiert. Abschließend findet man eine tabellarische Zusammenstellung des jahreszeitlichen Auftretens der regelmäßig anzutreffenden Arten sowie einen Anhang mit 44 Siedlungsdichteuntersuchungen.

Die umfangreiche Regionalavifauna ist Lesern in Sachsen-Anhalt sehr zu empfehlen, zumal die Verhältnisse in der benachbarten Altmark, vor allem im sachsen-anhaltischen Teil des Drömlings zu einem Vergleich aufrufen.

K. Liedel

Staatliches Umweltfachamt Leipzig (Hrsg.): Brutvogelatlas der Stadt und des Landkreises Leipzig.

Leipzig 1995.

137 S., mit 112 Verbreitungskarten und 4 Folien.

Bezug: Staatl. Umweltfachamt Leipzig, PF 241215, 04332 Leipzig.

Schutzgebühr DM 10,00.

Nach Vorarbeiten ab 1989, die vom leider frühverstorbenen Klaus Tuchscherer initiiert waren, wurde die Brutvogelerfassung in Stadt und Landkreis Leipzig von 1991 bis 1993 vom Ornithologischen Verein Leipzig mit Unterstützung des Staatlichen Umweltfachamtes Leipzig und des NABU-Landesverbandes Sachsen durchgeführt. Kartierungsgrundlage waren 25 ha-Quadranten (n=2450). Ziel war die Darstellung der aktuellen Verbreitung der Brutvogelarten, wobei bei ausgewählten Arten auch quantitative Angaben erwünscht waren. Geringfügige Erfassungslücken blieben im Westen (Ackerflächen bei Makranstädt) und im Süden (gesperrte Tagebaukippen). Im Erfassungszeitraum wurden 126 Brutvogelarten festgestellt (dazu 7 mögliche). Den Verbreitungskarten sind kurze Textbeiträge beigegeben, in denen das Vorkommen und die ökologischen Gegebenheiten diskutiert werden. Bei den meisten Arten wird eine quantitative Bestandsangabe gewagt. Dem Kartenteil sind allgemeine Angaben zur naturräumlichen Gliederung, zum Klima usw. vorangestellt. Ein Vergleich mit der Kartierung in Halle und im Saalkreis (SCHÖNBRODT, SPRETKE, 1989) bietet sich an.

K. L.

OSA-Mitteilungen

Lehrgang für Ornithologie

Vom 8. bis 11. 5. 1997 führt der Ornithologenverband Sachsen-Anhalt einen Lehrgang für moderne Avifaunistik durch. Ort: Herberge „zum Storchennest“, Arendsee. Beginn: 8. Mai (Himmelfahrt), 14 Uhr. Zum Programm gehören Bestimmungsübungen, Seminare zu Methoden der Bestandserfassung (mit praktischen Übungen, u. a. mit Klangatrapen), Lichtbildervorträge, eine Schiffsexkursion. Der Lehrgang ist vorrangig für Jugendliche gedacht. Für Fortgeschrittene sind Seminare zu speziellen Themen vorgesehen. Anfragen und Anforderung von Materialien bei

Reinhard Gnielka, Huttenstraße 84, 06110 Halle, Tel. (03 45) 4 82 00 86

OSA-Jahrestagung 1997

Die Jahrestagung 1997 wird am 14./15. 11. in der Gaststätte „Bergschlößchen“ in Jessen durchgeführt. Die Mitglieder erhalten die Einladung und das Programm im Juni zugesandt.

Tagungsankündigungen

Die VI. Internationale Naturschutztagung zum Thema „Probleme des zoologischen und botanischen Artenschutzes in Mittelgebirgen und deren Vorländern“ findet in der Zeit vom 17. bis 19. Oktober 1997 in Bad Blankenburg (Thüringen) statt. Anmeldung bis 30. Juni 1997 an Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e. V., Thymianweg 25, D-07745 Jena.

Zu einer gemeinsamen Tagung des DDA und des DRV zum Thema „Stand des Vogelmonitorings in Deutschland“ wird vom 31. Oktober bis 2. November 1997 auf Gut Sunder (Niedersachsen) eingeladen. Anmeldung an NABU Akademie Gut Sunder, OT Meißendorf, D-29308 Winsen/Aller.

Im Mittelpunkt des Seminars „Habitatwahl und Ressourcennutzung von Tierarten in der Kulturlandschaft“ am 18. und 19. November 1997 in Schneverdingen (Niedersachsen) stehen Vorträge über Braunkehlchen, Feldlerche, Heidelerche, Goldammer, Grauammer, Wachtel, Wachtelkönig, Kiebitz und Großer Brachvogel. Anmeldung an Norddeutsche Naturschutzakademie, Hof Möhr, D-29640 Schneverdingen.

Der DDA bittet um zahlreiche Teilnahme und frühzeitige Anmeldung zur 14. Internationalen Konferenz des EBCC vom 23. bis 31. März 1998 in Cottbus (Brandenburg). Schwerpunktthemen der englischsprachigen Tagung sind Vogelmonitoring, Atlasarbeit und problemorientierte Vogelforschung. Anmeldung an BIRD NUMBERS 1998, c/o Prof. Dr. Gerhard Wiegleb, BTU Cottbus, Lehrstuhl für Allgemeine Ökologie, Karl-Marx-Str. 17, D-03044 Cottbus.

In eigener Sache

Auf Beschluß des Vorstandes wird die Schutzgebühr (incl. Porto) für ein Normalheft auf 12,50 DM festgelegt. Die bislang bestehende Benachteiligung der OSA-Mitglieder gegenüber den freien Abonnenten ist damit aufgehoben. Die wenigen freien Abonnenten werden gebeten, eine mögliche Mitgliedschaft im Ornithologenverband Sachsen-Anhalt in Erwägung zu ziehen. Anmeldungen sind bitte an den Schatzmeister zu richten: Gunthard Dornbusch, Zerbster Str. 7, 39264 Steckby.

Inhalt

	Seite
Erwin Briesemeister, Die Brutvögel des Magdeburger Rotehornparkes	245
Klaus George und Martin Wadewitz, Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 1996 in Sachsen-Anhalt	259
Kleine Mitteilungen	
G. Fritsch, Ein Brutnachweis der Brandgans für das südliche Sachsen-Anhalt. –	
H. Hampe, Zwergschnäpper brütete in der Mosigkauer Heide. –	
M. und G., Dornbusch, Halsbandschnäpper bei Steckby. –	
M. Schönfeld, Karmingimpel in Lutherstadt Wittenberg	291
Persönliches	
Geburtstage 1997	295
Rezensionen	296
OSA-Mitteilungen	
Lehrgang für Ornithologie	
Tagungsankündigungen	
In eigener Sache	298

Er kommt, ...

... der „Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts“ (Teil Süd):

- bearbeitet durch R. Gnielka und J. Zaumseil
- unter Mitarbeit zahlreicher Kartierer
- herausgegeben vom Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA) e. V.

Die Druckvorbereitung der Daten der halbquantitativen Rasterkartierung vom Südteil Sachsen-Anhalts (10 000 km²) steht vor dem Abschluß.

Der Druck wird möglich durch eine Projektförderung des Ministeriums für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt.

Der erwartete Verbreitungsatlas wird

- 185 Brutvogelarten abhandeln
- 176 farbige Kartendarstellungen enthalten
(vgl. das Manuskriptbeispiel für den „Jahresvogel“ Buntspecht)
- 224 Seiten im Format A4 umfassen
- gegen eine Schutzgebühr von ca. 30,- DM ab Herbst über den OSA e. V. zu beziehen sein.

Als Beispiel für einen Arttext sei der Vogel des Jahres 1997 angeführt:

Buntspecht, *Picus major*

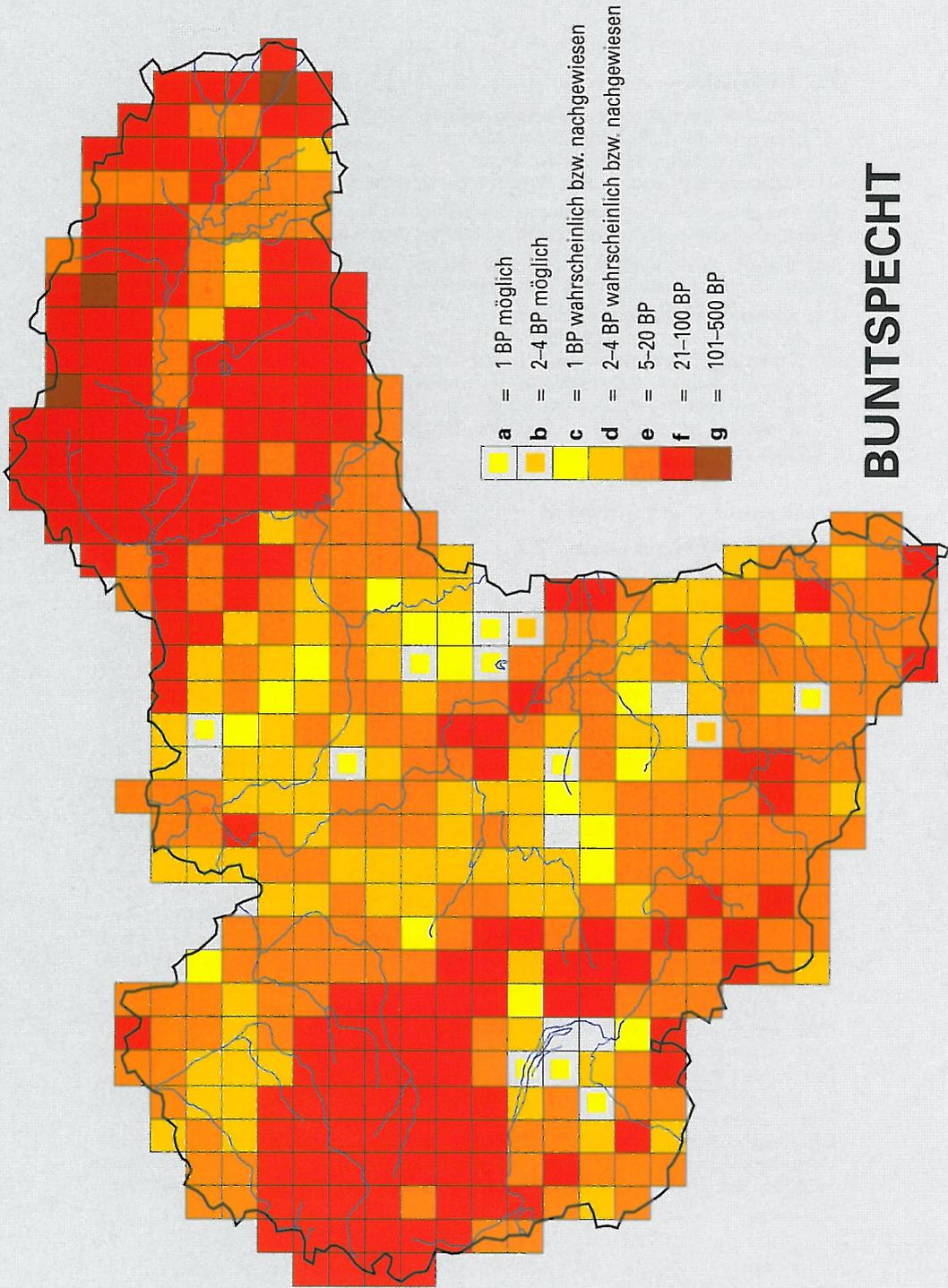
8000–18000 BP, V: 97,6 %

Sein vielseitiges Nahrungsspektrum sichern ihm eine weite Verbreitung und hohe Bestandsdichte. Drei etwa 50 km² große Lücken seines Brutvorkommens liegen im baumarmen Halleschen Ackerland und der wiesenreichen Helme-Aue. Einige Rasterfelder mit mehr als 14 km² Wald sind von über 100 BP bewohnt. In optimalen Habitaten, so in einigen eichenreichen alten Auwäldern, erreicht die Brutdichte 5 BP/10 ha (5 besetzte Höhlen im 10,5 ha großen Peißnitz-Auwald Halle 1994, Kratzsch). In monotonen Kiefernwäldern ist er meist der einzige Specht. Hier nimmt er gern die ölhaltigen Samen auf, auch ausgefallene vom Boden. Andererseits vermag er in dünnen Zweigen zu turnen, um für seine wenige Tage alten Jungen kleine Insekten zu sammeln.

Regelmäßig beteiligt er sich am Vertilgen von Eichenwickler-Raupen. Dennoch ist seine Dichte auch vom Totholzangebot abhängig. Sein Bestand ging auf dem Südfriedhof Halle (24 ha) von 3 BP auf 1 BP zurück, nachdem aus Sicherheitsgründen rigoros abgestorbene Bäume und Äste entfernt worden waren. In den Braunkohlenrevieren siedelte er sich in über 45jährigen Kippenwäldern an (Birken, Robinien, Pappeln, Kiefern, auch Eichen). Beiläufig sind besetzte Höhlen notiert worden, die meisten in Eichen (45), Birken (32) und Kiefern (31); Höhe über dem Boden: 0,4 bis 18 m; keine Himmelsrichtung bevorzugt. Legebeginn: 11. 4.–23. 5. (n = 168).

Erfassungsprobleme: Der Bestand ließ sich in der Zeit maximaler Trommelaktivität (März bis etwa 18. April) gut erfassen. Da auch die Weibchen trommeln, kam es zu Überschätzungen. Dagegen war der Buntspecht in der Brütezeit (etwa 25. April bis 20. Mai) ziemlich unauffällig, was wiederum zu Unterschätzungen führte. Ziemlich reale Brutdichte-Werte ergab das Registrieren von Höhlen mit bettelnden Jungen auf Teilflächen. Ab 20. Juni täuschten in baumarmen Landstrichen umherstreifende Jungvögel ein mögliches Brüten vor. Unwahrscheinliche Angaben wurden durch kritisches Überprüfen der Urdaten weitgehend eliminiert.

R. Gnielka



BUNTSPECHT